

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto beilegen.



Mariborer Zeitung

Dr. Gršić mit der Neubildung des Kabinetts betraut

Die Konsultationsaudienzen — Rasche Klärung der Lage nach der Demission des Gesamtkabinetts

(Siehe zunächst Seite 2)

Beograd, 4. November.

Heute vormittags fanden die Beratungen bei Hofe statt. Um 10 Uhr vormittags empfing der König den Senatspräsidenten Dr. Ante Pavelić, bald darauf den Stupčtinapresidenten Dr. Rosta Rumanović. Um 11 Uhr begab sich der Vorsitzende des Hauptausschusses der „Jugoslawischen radikalen Bauerndemo-

kratie, Nikola Uzunović, in Audienz, die über eine halbe Stunde dauerte.

Um 12 Uhr mittags erschien der sich in statu demissionis befindliche Ministerpräsident Dr. Milan Starić beim König in Audienz. Der König erteilte Dr. Gršić das Mandat zur Neubildung des Kabinetts.

Vertrauensfundgebung in Toulouse

Eine große Rede Herriots vor dem radikalsozialistischen Parteitag in Toulouse — Nur zwei Stimmen gegen Herriot

Paris, 4. November.

Ministerpräsident Herriot hielt in Toulouse auf dem dort stattfindenden Parteitag der Radikalsozialisten eine große Rede, die einen derart überwältigenden Eindruck übte, daß ihm das Vertrauen der Partei mit allen gegen zwei Stimmen ausgesprochen wurde. Die Partei erklärte sich mit der Regierung vollkommen solidarisch.

Der Ministerpräsident erklärte u. a. zu dem Ergebnis der Lausanner Verhandlungen, es sei sehr schön, immer neue Opfer Frankreichs zu bewilligen, später müssen aber dieselben bezahlt werden. Dabei sei es aber nicht immer möglich, die Stimmen jener zu erhalten, die zum vollständigen Verzicht geraten haben. Frankreich habe den Hoover-

Plan nicht abgelehnt, es habe sich nur seine genaue Prüfung vorbehalten. Der Hoover-Plan sehe die vollständige Abschaffung der Artillerie und der Tanks vor. Es sei aber dem verantwortlichen Leiter der französischen Politik lieber, im Falle einer Invasion dem Gegner einen Schutzwall von Arzengmitteln entgegenzustellen als einen Wall von Menschenleibern. Herriot erklärte sich für die Sicherheit und das Leben der Franzosen verantwortlich. Frankreich werde die Begriffe Sicherheit und Abrüstung niemals trennen.

Besonders scharf protektierte Herriot dagegen, daß man allenthalben versuche, die Absichten Frankreichs zu entstellen. Frankreich habe ein Recht, für sein Angebot als Gegenleistung KonzeSSIONen zu verlangen.

Papen greift in den Verkehrsstreik ein

Verhaftung der Mitglieder des Streikkomitees — Heute fällt die Entscheidung

Berlin, 4. November.

Der Verkehrsstreik ist in eine entscheidende Phase getreten. Die Berliner Verkehrs-N.G. richtete an ihr gesamtes im Streik befindliches Personal die Aufforderung, bis heute 4 Uhr nachmittags wieder in Arbeit zu treten, da sie widrigenfalls sich als entlassen zu betrachten hätten. Es ist jedoch nicht sicher, ob die Arbeit aufgenommen wird, obwohl man sich von freigewerkschaftlicher Seite her ordentlich bemüht, die Streikenden zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen.

Heute um 10 Uhr vormittags kam es in Berlin-Schöneberg zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und mehreren

mehrere Millionen veranschlagt. Der Traum von der Weimarer Republik ist zu Ende. Der Umstrittene ist nicht mehr Hitler, sondern Papen, gegen den sich das allgemeine Mißtrauen verdichtet. An der Schwelle eines notreichen Winters soll Weimann die Entscheidung treffen. Noch nie war die Ungewißheit in Deutschland größer als diesmal, das Wendel der Entwicklung schwingt zwischen Potsdam und Weimar bedenklich hin und her. Schatten, düstere Schatten liegen über dem Reich.

tausenden von Arbeitslosen auf einer und der Polizei auf der anderen Seite. Die Polizei wurde von den Demonstranten so schwer bedrängt, daß sie von der Schutzwaffe Gebrauch machen mußte, wobei eine Person getötet, eine zweite schwer und Andere leicht verletzt wurden.

Der Versuch, die Stadt u. die Ringbahn in den Streik einzubeziehen, ist als gescheitert anzusehen. Schon um 4 Uhr früh setzte auf die noch im Betrieb befindlichen Verkehrsmittel ein wahrer Sturm ein, der mehr örtlich zu lebensgefährlichem Gedränge führte.

Berlin, 4. November.

Die von den Nationalsozialisten und Kommunisten am Vorabend des Wahltages entfesselte Streikbewegung im Berliner Verkehrsleben scheint nunmehr den Geduldsfaden des Herrn von Papen gerissen zu haben. Das Reichskabinett trat gestern abends zu einer langen Beratung zusammen und beschloß sich u. a. auch mit der Streiklage. Die Regierung soll dem Vernehmen nach den Beschluß gefaßt haben, der Streikbewegung unter allen Umständen ein sofortiges Ende zu bereiten.

Ueber Auftrag der Reichsregierung erfolgte in den Nachtstunden die Verhaftung

sämtlicher Mitglieder des Streikkomitees. Ebenso wurden alle Streikposten von der Schutzpolizei verhaftet und eingeliefert.

Die der Regierung nahestehende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu diesen Vorgängen, daß die Reichsregierung fest entschlossen sei, selbst die radikalsten Mittel zur Anwendung zu bringen, um den gewalttätigen kommunistisch verfassten Streik niederzuschlagen.

Berlin, 4. November.

Heute vormittags nahmen die Beamten der Schutzpolizei die Verhaftung sämtlicher Mitglieder des sogenannten revolutionären Syndikats vor, welches angesichts des Verlehrsstreiks Erweiterungsversuche in dem Sinne anstellte, daß sich dem Verlehrsstreik auch die Angestellten der städtischen Werke, Gaswerke und der Wasserleitung anschließen.

Abschluß der Ottawa-Beratungen

London, 4. November.

Die Beratungen über die Ottawa-Vorlage wurden gestern spätabends zum Abschluß gebracht. Die diesbezügliche Abstimmung im Unterhaus ergab 416 gegen 68 Stimmen für die Regierung.

Abrüstungskonferenz

Die militärische Organisation der Polizeikräfte. — Verlängerung des Abkommensstandes bis 28. Februar 1933.

Genf, 3. November.

Nach dreiwöchiger Pause trat heute das Büro der Abrüstungskonferenz zusammen. Henderson machte die Mitteilung, daß 47 Staaten die Verlängerung des Abkommensstandes vom 1. November bis 28. Februar 1933 mit den früheren Vorbehalten und Einschränkungen angenommen hätten.

Paul Boncour wird morgen den französischen Abgestandenen mündlich erläutern.

Zur Ausübung für die Erfüllung der Effektivbestände wurde die Frage der militärischen Organisation von Polizeikörpern aufgestellt. Der militärische Ausschuss wird zu prüfen haben, wie in Deutschland, Österreich, Bulgarien und Ungarn die Polizei zu beurteilen ist.

Ein Kabinett Tsaldaris

Die Regierung der Monarchie-Freunde. — General Metaxas als Innenminister.

Athens, 4. November.

Das neue Kabinett des Volkspartei-Führers Tsaldaris wird sich heute dem Staatspräsidenten Jannis vorstellen. Es wird dem Vernehmen nach wie folgt gebildet sein:

Präsident: Tsaldaris;
Krieg: Kondyris;
Inneres: Metaxas;
Marine: Hadjizilos;
Finanzen: Melakos.

Börsenbericht

9. u. 6. 1. a. a., 4. November. Devisen: Berlin 1362.36—1373.16, Zürich 1108.35—1113.85, London 188.64—190.24, New York 5720.75—5749.01, Paris 225.85—226.97, Prag 170.34—171.20, Triest 293.70—296.19.

3. a. g. r. e. h., 3. November. Devisen: Berlin 1362.36—1373.16, Mailand 293.70—296.19, London 189.75—191.35, New York 5724.02—5753.18, Paris 225.82—226.94, Prag 170.34—171.20, Zürich 1108.35—1113.85.

3. u. r. i. c. h., 4. November. Devisen: Paris 203.775, London 17.07, New York 518.25, Mailand 26.56, Prag 15.37, Berlin 123.10.

75% Fahrpreismässigung

nach Maribor

zu den Herbstveranstaltungen der „MARIBORER WOCHE“

vom 5. bis 7. November

Fahrpreisbegünstigung vom 2. bis 12. November. Die Legitimationen sind beim „Putnik“ und an den Bahnschaltern erhältlich. 14460

Lehmann ist konfus

*** Theodor Wolff hat im „Berliner Tageblatt“ die Frage, „was Lehmann“ — gemeint ist der schlichte deutsche Staatsbürger — „tun soll“, um seinen Beitrag zur Entwirrung des Knotens zu liefern, wohl eingehend genug beantwortet; mit der ganzen überzeugenden Logik, die die Aufsätze des namhaften Publizisten ziert, ist der Mittelweg der Vernunft angedeutet worden, den Lehmann ohne Scheuklappen und ohne Rücksicht auf die Redemacher der extremen Linken und Rechten gehen muß, wenn Deutschland nicht völlig versinken soll im Chaos und der Anarchie einer überstürzten Machtverschiebung. Lehmann hat in der letzten Zeit wahre Wunder keiner Geduld gewieft, er ließ sich — immer im guten Glauben, daß doch etwas herauskommen muß — wiederholt zu der Urne schleppen und er schenkte sein Vertrauen den Parteien ganz so, wie ihm die Forderung der Stunde vorschwebte. Von der einen Wahl zur anderen wurde er gar nicht wahlmüde, im Gegenteil, es gab bisweilen sogar ein Aufschmelzen der Beteiligungskurve.

Dieses Bild hat sich seit der Auflösung des letzten Reichstages und seit dem Beginn der Preußen-Experimente des Herrn von Papen ein wenig geändert. Lehmann ist nämlich konfus geworden. Die widersinnigsten Gerüchte schwirren durch die Luft; der Wähler weiß nicht, ob er an die Stabilität dessen glauben soll, was die Herren von Papen und Wahl ihr kommendes Reformwerk nennen, wie denn die Politik des Herrenflubs in diesem Herbstnebel kaum mehr zu erkennen ist. Noch gefährdet sich die Reichsregierung trotz des wachsenden Widerstandes der Länder so, als ob sie das Monopol für die fundamentalen Staatsreformen erhalten hätte, aber so viel kann schon gesagt werden, daß hinter dieser Regierung nur die Großagrarier stehen, die sich von der Kontingentierungspolitik eine Konjunkturbelebung erhoffen; die Industrie ist trotz einiger beachtenswerter Anlaufbemühungen des Herrn von Papen heute doch das Stiefkind im Industriestaat, eine paradoxe Situation, die Lehmann angesichts des Ausbleibens der in Aussicht gestellten Erfolge nicht verstehen kann.

Der deutsche Wähler, der am Sonntag die Stimme für einen Reichstag abgeben soll, von dem es schon jetzt heißt, daß er nichts zu reden haben werde, ist wirklich in Verlegenheit geraten. Die Parteikassen sind sozusagen leer, für Hitler ist das Interesse irgendwie abgeflaut, hat doch Gregor Strasser — er ist der wirklichkeitsmüde Führer der NSDAP — den Stimmenverlust auf

Demission des Kabinetts Dr. Erškic

Der Rücktritt der Regierung vom König genehmigt — Die Begründung der Demission

Beograd, 3. November.

In einer heute um 18 Uhr 30 Minuten beendigten halbstündigen Beratung des Ministerrates machte Ministerpräsident Dr. Milan Erškic den Mitgliedern der Regierung Mitteilung von seinem Entschluß, dem König die Demission des Gesamtkabinetts zu unterbreiten.

Um 18 Uhr 30 begab sich Ministerpräsident Dr. Erškic auf Schloß Zvezdica bei Beograd und überreichte dortselbst dem König die Demission seiner Regierung.

Der König hat die Demission genehmigt.

Beograd, 3. November.

Der Ministerpräsident begründete im Ministerrat seinen Rücktrittsbescheid mit dem Hinweis darauf, daß er die Leitung des Kabinetts zu einem Zeitpunkt übernommen habe, als es galt, die Einheit der Staatspolitik zu bewahren. Mit der erfolg-

reichen Konsolidierung der Volksvertretung — erklärte Dr. Erškic — der formalen Beendigung der Organisation der „jugoslawischen radikalen Bauerndemokratie“, der offiziellen Genehmigung ihrer Statuten und der erfolgreichen Arbeitsverteilung auf Skupština und Senat sei die Mission dieser Regierung beendet. Man müsse jetzt dem

König die Möglichkeit geben, die Kabinettsfrage zu prüfen, um so neue Entscheidungen herbeizuführen. Am Schluß dankte der Ministerpräsident den Ministern für ihre tatkräftige Mitarbeit. Der Ministerrat stimmte den Erwägungen des Ministerpräsidenten geschlossen zu. Minister Dr. Kramer dankte dem scheidenden Ministerpräsidenten für seine Konjunktions, mit der die Regierungsgeschäfte erledigt wurden, worauf sich Dr. Erškic in Audienz begab.

Den Vertretern der Presse gab Dr. Erškic beim Verlassen des Regierungspalastes die nachstehende kurze Erklärung: „Der Rücktritt der Regierung hängt zusammen mit der definitiven Organisation der JNS, der Konstituierung der Volksvertretung und des Präsidiums des Abgeordnetenklubs“.

Die Bilanz der 15jährigen Sowjetherrschaft? Der industrielle Aufbau hat nicht zu bezweifelnden Fortschritten gezeitigt, die Not der Bevölkerung ist nach wie vor groß, ja sie ist heute größer als noch vor einem Jahr. Die Hoffnung am Ende des ersten Fünfjahresplanes einen gewissen allgemeinen Wohlstand zu erreichen, hat sich nicht erfüllt. Die riesige Staatsmaschinerie arbeitet mit Stodungen. Vieles klappt nicht, der Staatsapparat ist überorganisiert u. außerstande, die planmäßige Versorgung der Bevölkerung und der Industrie ordentlich und systematisch durchzuführen. Der Sowjetstaat geht in das 16. Jahr seines Lebens, mit großen Schwierigkeiten belastet, hinein. Die entscheidende Frage, ob der russische Sozialismus der „wahren“ sei und ob dieses Wirtschaftssystem für die Menschheit vorteilhafter sei als das kapitalistische; diese große Frage steht für die breitere Öffentlichkeit der zivilisierten Welt bestenfalls offen. Der Augenblick, die Bilanz zu ziehen, ist schlecht gewählt. Allzu vieles ist noch in Rußland halbfertig, halbchaotisch. Und da weiß man nicht immer, was dabei im Werden und was sich im Zustand der Auflösung befindet...

Stup Mtina

Eine Anfrage in Jenjurangelagenheiten. — Die Wahl der Ausschüsse.

Beograd, 3. November.

In der heutigen Sitzung des Stupichtinaplenums richtete der Abg. Dr. P. O. N. e. a. r. e. v. i. c. an den Stupichtinapresidenten Dr. K. u. m. a. n. u. b. i. die Anfrage, warum die Reden der Abgeordneten so ungleich in den Blättern zur Veröffentlichung gelangen. Dr. Kumanudi erwiderte, die Stupichtinaplenum habe keinen Einspruch auf die Akte, außer dem, daß sie den Staatsanwaltschaften keine Direktiven. Die Stupichtina wählte sodann den Immunitätsausschuß, den Beglaubigungsausschuß, Finanzsausschuß, Verwaltungsausschuß und Petitionsausschuß. Das Haus ging sodann zu der Wahl des Verfassungsausschusses für die Verfassungsvorlage über, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Gdm' de' Besuch in Rom

Die wirtschaftspolitische Bedeutung. — Wägentlich 10.000 Kinder nach Italien.

Budapest, 3. November.

Wie verlautet, wird der Besuch des Ministerpräsidenten Gombös bei Mussolini in Rom Mitte des laufenden Monats erfolgen. Wenn auch der Besuch in erster Linie einen Höflichkeitsspektakel gegenüber der italienischen Nation darstellt, so kommt demselben auch wichtige politische und wirtschaftliche Bedeutung zu. Bei dieser Gelegenheit soll auch ein Abkommen wirtschaftlichen Charakters unterfertigt werden. Es handelt sich hierbei um eine weitgehende Ausdehnung des Clearingabkommens, wodurch Ungarn in die Lage versetzt werden soll, künftighin 10.000 Stück Kinder nach Italien zu exportieren. Der italienische Gesandte in Budapest, Prinz Colonna ist nach Rom abgereist, um den Besuch vorzubereiten. Den Besuch des Ministerpräsidenten Gombös wird nicht Mussolini persönlich, sondern der italienische Staatssekretär für Aussenwes in Budapest erwidern.

Goldrausch in Ostafrika.

Josephburg, 3. November.

In der britischen Kenja-Kolonie hat, wie bereits kurz gemeldet, ein wahrer Goldrausch, der sich allerdings nicht wie in der guten alten Zeit in einer Völkerwanderung mit Hade und Schaufel äußert, sondern in einem hemmungslosen Kaufandrang nach den vor wenigen Monaten noch völlig verachteten Aktion der Katanga Goldfelder-Syndikate, eingelegt. Das dortige Goldvorkommen wird nach den letzten Berichten als das ertragsreichste der Welt bezeichnet. Aus allen Teilen des Landes kommen in Kraftwagen Interessenten nach Katanga, um sich die Quellen des erhofften Reichtums anzusehen.

Dritte Frau im Budapester Parlament.

Budapest, 3. November.

In das ungarische Abgeordnetenhaus, das bisher zwei Frauen zu seinen Mitgliedern zählte, wird demnächst eine dritte Frau als Abgeordnete einziehen. Es ist Frau Rih. Melzer, die bei den letzten all-

Presseempfang bei Dr. Held

Bedeutende Erklärungen des bayerischen Ministerpräsidenten gegen Verpreußung und Zentralismus

Berlin, 3. November.

Wie bereits berichtet, ist auch nach der Stuttgarter Konferenz der Vertreter der Länder keine Entspannung im Verhältnis zwischen Süddeutschland und der Berliner Reichsregierung eingetreten. Wie aus München berichtet wird, empfing heute abends Ministerpräsident Dr. Held die Vertreter der Presse und gab ihnen die nachstehende Erklärung:

„Die Reichsregierung hat im Gegensatz zu ihren früheren feierlichen Versprechungen in Preußen verschiedene Maßnahmen durchgeführt, ohne vorher von ihrem Vorhaben die einzelnen Länderregierungen verständigt zu haben. Es ist unmöglich, daß der Reichskommissar alle Vollmachten eines Staatsministers besitzt, er kann ihm die Agenden nicht abnehmen, da er ihn ansonst um seine verfassungsmäßigen Rechte brächte,

das Land im Reichsrat zu vertreten. Bayern würde ein solches Vorgehen direkt als Herausforderung betrachten. Bayern hat genügend Grund zur Erregung, da die bayerische Regierung über die Dinge nicht informiert war und auf die vorgebrachten Bedenken überhaupt keine Antwort erhalten hat. Was heute Preußen zugestossen ist, kann morgen schon Bayern passieren. Es ist unerhört, wie man in Kreisen, die sich konservativ nennen, mit dem Leipziger Gerichtsurteil umgeht. Ich lasse mir weder als Staatsbürger noch als verantwortlicher Leiter der Regierung die Zunge verbitten. Bayern ist ebenfalls für eine Reform, jedoch nicht im Wege eines Rutschs oder des § 48, sondern auf legalem Wege. Neben dem Recht des Reiches besteht ein Recht der Länder, welches ebenfalls zu respektieren ist. Die Maßnahmen gegen Preußen beweisen das Gegenteil.“

15 Jahre Sowjetrußland

Vom Bürgerkrieg zum Fünfjahresplan

Am 7. November (25. Oktober altrussischer Zeitrechnung) 1917, wurde die vorläufige Regierung Kerenski durch den bolschewistischen Militärputsch gestürzt. Kerenski, der pathetische und schönrednerische Held der demokratischen Freiheitsperiode, die seit dem Sturz der Monarchie Anfang März 1917 datiert, flüchtete nach dem Ausland. Einige seiner Kollegen folgten seinem Beispiel, die anderen wurden verhaftet. Die Macht ging an die Sowjets, d. h. Arbeiter- und Soldatenräte, über. Das Regierungsruder nahm Lenin als Vorsitzender des Rates der Volkskommissare in die Hand. Rußland hat aufgehört zu existieren. An seine Stelle kam eine sozialistische Föderative Sowjetrepublik. Der kurze Traum der Demokratie war ausgeträumt. Das Land stand im Zeichen der Diktatur des Proletariats, genauer der bolschewistischen Partei, die sich als proletarische Avantgarde bezeichnete.

Lenin bereitete sich jahrzehntelang auf diesen Augenblick vor. Die Theorie und Praxis der sozialen Revolution war von ihm in zahlreichen Werken ausgearbeitet. Auf der anderen Seite steht einwandfrei fest, daß Lenin keineswegs von der Dauerhaftigkeit des Sowjetregimes überzeugt war. Er rechnete mit der Möglichkeit, daß die bolschewistische Revolte schon in wenigen Tagen zusammenbrechen wird. Für diesen Fall hoffte er, daß das russische Experiment den Arbeitern der übrigen Welt Erfahrungsmaterial liefern würde.

Die bolschewistische Revolution vollzog sich in Leningrad ganz unblutig. In Moskau ließen die Bolschewiken nach eintätigem Kampf, in dessen Verlauf einige Gebäude beschädigt wurden. In der Provinz vollzog sich die Machtübernahme erst allmählich in dem Maße, wie die Kommunisten in den lokalen Sowjets die Mehrheit an sich rissen.

Die ersten Monate des Sowjetregimes verliefen verhältnismäßig ruhig. Lenin war mit dem Redigieren seiner Dekrete beschäftigt, der Rat der Volkskommissare mit dem

Ausbau seiner Tätigkeit. Dann kamen die Terrorakte seitens der aktiven Gegner der Sowjets. Im Frühjahr 1918 begannen die Attentate auf bolschewistische Führer, zum Teil mit tödlichem Ausgang. Am 30. August 1918 wurde Lenin beim Verlassen einer Arbeiterversammlung von einer Terroristin schwer verwundet. Überall loderten Aufstände gegen die Sowjets auf. Die Reste der zaristischen Armee organisierten sich zu Heeren, die gegen die Bolschewiki eingelegt wurden.

Es kam die Zeit des Bürgerkrieges. Bald stand ganz Rußland in Flammen. Vom Ural her, vom Don, vom Dnjeper, vom Weißen Meer, von allen Seiten rückten die Weißen gegen Moskau vor. Sie bezogen Unterstützung — Geld, Munition, Ratgeber —

von der Entente, die durch den Separatfrieden Rußlands mit den Mittelmächten verärgert war. Kornilow, die tschechischen Legionäre, Koltschak, Denikin, Krasnow, Wrangel — die Rote Armee hatte wahrlich die Hände voll zu tun. Und dann kam noch der Krieg gegen Polen, der die Russen vor die Tore Warschaus brachte.

Die Bürgerkriegsperiode wird gewöhnlich als die Zeit des Kriegskommunismus bezeichnet. Die Verelendung des Landes war unbeschreiblich. Als d. Bolschewiken über ihre Gegner siegten, sahen sie sich von Trümmern umgeben. Die Ära der neuen ökonomischen Politik, verkürzt Nöp, wurde im Sommer 1921 eingeleitet. Der „privaten Initiative“ wurde wieder ein Ehrenplatz in der Wirtschaft zugewiesen. Die kapitalistischen Unternehmen schossen wie Pilze aus dem Boden hervor. Der Lebensmittelmarkt blieb nicht mehr einer Wüste, der Wiederaufbau der Wirtschaft machte, nicht ohne Hilfe der ausländischen Konfessionen, erhebliche Fortschritte. Ab und zu griff der Staat ein, um gewisse „Auswüchse“ des privaten Unternehmertums zu bekämpfen. Aber im großen und ganzen glaubten die fremden Beobachter und auch die Mehrzahl der Einwohner in Rußland an eine Art kapitalistische Restauration unter staatlicher Kontrolle.

Diese Beurteilung der Lage hat sich als falsch erwiesen. Am 21. Jänner 1924 starb Lenin. Sein Nachfolger Stal in, der schon während Lenins Krankheit den Parteiapparat beherrschte, hat nur noch zwei Jahre gewartet, bis er das Ruder herumwarf. Seit 1927 steht Rußland im Zeichen des „sozialistischen Aufbaues“ und im Zeichen des Fünfjahresplans. Die „Nöp“ wurde allmählich liquidiert, private Unternehmungen beschlagnahmt und vernichtet. Die Bauern bekamen erneut die schwere Hand der Sowjets zu spüren. In Jahre 1929 kam die Welle der Kollektivierung, der mehr oder minder zangsweisen Einordnung der Privatbauernwirtschaften in Kollektivwirtschaften. Die reicheren Bauern, die Kulaken, wurden enteignet und in Konzentrationslager verbannt oder nach Sibirien verschickt.

Heute, nach 15 Jahren, steht Rußland zugleich am Ende des ersten Fünfjahresplanes.

Was „Graf Zeppelin“ alles auf seiner Arktisfahrt mitbrachte



wird gegenwärtig auf einer Ausstellung in Berlin gezeigt. Auf unserem Bild sieht man im Vordergrund das Arktiszelt — im Hintergrund eines der großen Riesengummiboote und eine sogenannte Hosenboje, die eine Verbindung vom schwebenden Luftschiff zum Eis oder zum Wasser ermöglichte.

SPORT

tel soll ein christliches Hospiz eingerichtet werden.

Erdgase verursachen einen Brand

Auf der Knobeis-Mühle, einem Gut in der Nähe von Bad Homburg, waren in letzter Zeit mehrfach Brände ausgebrochen, deren Ursache nicht zu erklären war. Zunächst hatte man den Verdacht, daß die Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen waren, aber eingehende Untersuchungen ergaben, daß dieser Verdacht unbegründet war. Vor kurzer Zeit brach auf dem Besitztum wiederum ein Großfeuer aus, bei dem eine neu erbaute Scheune eingestürzt wurde. Auch diesmal verlor das Feuer unter denselben Umständen, wie bei den früheren Malen.

Bei der Untersuchung dieses letzten Brandes kamen die Sachverständigen zu der Feststellung, daß die Knobeis-Mühle auf sumpfigem Gelände erbaut ist, in dem sich leicht Methan bildet. Man zog einen Büchsenentwässerungsgänger zu, der feststellte, daß an der Stelle, über der vor einigen Jahren eine Scheune niedergebrannt war, eine Gasader liegt, und daß die, auf der die jetzt abgebrannte Scheune stand, von zwei Gasadern geschnitten wird.

Es bestand jetzt kaum noch ein Zweifel darüber, daß die häufigen Brände auf das Methan zurückzuführen sind. Vermutlich sind durch die Erschütterung beim Laufen der Drechselmaschine Risse in der Erde entstanden, durch die das Gas ausströmen konnte. Die durch die Erschütterung entstandene Reibungselektrizität dürfte das Gas zur Entzündung gebracht haben.

Arbeitslose als Grubenbesitzer

In Polen ist die Not unter den Arbeitslosen überaus groß. Die polnischen Arbeitslosen erhalten nur 3 Monate lang Arbeitslosenunterstützung. Nach Ablauf dieser Zeit erhalten die Ledigen nichts mehr und die Verheirateten geringe monatliche Unterstützungen für die ganze Familie. In den Grubenbezirken von Oberschlesien haben die Arbeitslosen daher vielfach zur Selbsthilfe gegriffen.

Die Bergarbeiter, die das Grubengelände genau kennen, wissen, daß die Kohle teilweise nur wenige Meter unter der Erdoberfläche liegt. Die arbeitslosen Bergarbeiter zogen auf die Kohlenfelder und begannen kleine Schächte anzulegen. Zunächst wurde nur der eigene Bedarf gedeckt, aber später wurde die Kohle, die von Fuhrleuten abgetragen wurde, auch verkauft. Die Zahl der Schächte soll bereits 10.000 betragen, und manche von ihnen sind bis zu 25 Meter tief. Der Staat hat zunächst nichts gegen den wilden Kohlenbergbau unternommen, im Gegenteil, er war ihm sogar sympathisch, da eine große Zahl von ausgesteuerten Arbeitslosen sich auf diese Weise ihren Lebensunterhalt verdienen.

Anderes dachten darüber die Grubenbesitzer, die in dem wilden Bergbau nicht nur einen Diebstahl, sondern auch eine wachsende Konkurrenz erblickten. Die Grubenbesitzer konnten nachweisen, daß ihr Kleinverkauf sich tatsächlich verringert hatte, aber alle Ersuchen an die Behörden um Abhilfe, blieben zunächst erfolglos. Schließlich aber sah sich der Staat doch zum Einschreiten genötigt. Denn je weiter die Stollen in die Erde vorgetrieben wurden, um so größer wurde die Unfallgefahr, da den wilden Grubenbesitzern nicht das nötige Holz zum Abstützen zur Verfügung stand. Nachdem mehrere tödliche Unfälle vorgekommen waren, wurden alle Schächte von Staatswegen gesprengt und so mit dem wilden Bergbau ein Ende bereitet.

Ein politisches Essen.

In Poitiers findet demnächst ein Bankett statt, dem Ministerpräsident Herriot vorsteht. Das veranstaltende Komitee beging dabei die Ungeschicklichkeit, einige Deputierte und Senatoren nicht einzuladen. Die Fraktion der Radikalen Linken hat an dieser Unterlassungsfünde Anstoß genommen und, um diesen Vorfall zu besprechen, eine außerordentliche Fraktionskunft einberufen. Herr Laurent Eynac wurde beauftragt, dem Präsidenten Herriot das Mißfallen der Radikalen Sozialisten zu Ausdruck zu bringen. Man kann gespannt sein, wie Ministerpräsident Herriot sich aus dieser schwierigen Lage reiten wird.

Zwei wichtige Punkte werden vergeben

Die Herbstmeisterschaft rückt kommenden Sonntag in ein entscheidendes Stadium. „Maribor“, dessen Mannschaft erst vergangen Sonntag die ersten zwei Punkte an sich bringen konnte, hat den nicht leichten Kampf gegen „Svoboda“ (Ljubljana) zu bestehen. Die Chancen der Weißschwarzen sind nach dem schönen Siege gegen „Zelaznikar“ rasch gestiegen, sodaß man auch diesmal mit einem Erfolg der heimischen Vertreter rechnen darf. Allerdings ist noch ungewiß, welche Mannschaft „Maribor“ diesmal ins Feld stellen wird. Hinterspiel und Taktik dürften in der gleichen Besetzung antreten, während man in der Stürmerreihe eine geringe Umstellung vornehmen wird. Die Schlagkraft der Mannschaft dürfte hierdurch noch gesteigert werden, sodaß man auch ein ziffermäßig zufriedenstellendes Resultat erwarten kann.

Auch „Svoboda“ trifft für diesen Kampf ganz besondere Vorbereitungen, um alle bisherigen Eindrücke wettzumachen. Die Mannschaft verfügt über physisch tüchtige Leute, die auch genug schnell und ambitioniert sind. Seit dem vorjährigen Aufstieg in die erste Klasse hat die Mannschaft auch in technischer Hinsicht viel gewonnen, sodaß sie schon in der Frühjahrsaison einen überaus gefährlichen Gegner abzugeben imstande war. Die Resultate gegen „Maribor“ und „Zelaznikar“, die das Team damals erzielt hatte, sind noch in Erinnerung. Wie es nun mit der gegenwärtigen Form der Mannschaft bestellt ist, wird der sonntägige Wettkampf zeigen.

„Rapid“ — „Gellie“

Das erste Qualifikationsspiel der obigen Gegner wurde über Nacht nach Maribor verlegt. „Rapid“ wird nun auf heimischem Boden den Waffengang um den Aufstieg antreten. „Gellie“ hat bei den letzten Ereignissen bewiesen, daß seine Mannschaft gerade auswärts die besten Spiele lieferte. Man muß also auch für Sonntag einen harten und spannenden Kampf erwarten, zumal beide Mannschaften vom Ausgang des Spieles ihre weitere Entwicklung abhängig machen. Die Schwarzblauen treten diesmal mit ihrer spielkräftigsten Mannschaft an und auch „Gellie“ wird mit den besten Leuten zur Stelle sein, so daß man mit Recht einen sehenswerten Kampf erwarten kann. Das Spiel geht um 10.15 Uhr am „Maribor“-Platz in Szene.

: **S. A. Rapid.** Heute, Freitag, wichtige Spielerversammlung im Hotel „Jamorec“. Es hat die erste Mannschaft sowie die erste Jugend vollständig zu erscheinen!

: **Schiedsrichter am Sonntag.** Die sonntägigen Wettspiele werden die Schiedsrichter Dr. P l a n i n s e l (Rapid—Gellie) und P e v a l e l (Maribor—Svoboda) leiten.

: **Die Skisprungszuge in Veitnava** soll demnächst einer gründlichen Reparatur unterzogen werden. Es liegen zwei Projekte vor u. zw. die Schanze im Sinne eines Vorschlages des J. S. S. vollkommen umzubauen, wobei die Anlaufbahn auf eine Holzkonstruktion verlegt werden soll, oder die bisherige Anlage gründlicher auszubauen, wodurch schon Sprünge von 35 Metern erzielt werden könnten. Für die technische Beratung wurde vom Unterverband unser Skifachmann Ing. K u n g a l d i e r herangezogen.

: **Einheitskilauf in Deutschland.** Der Deutsche Skiverband wird in diesem Winter eine Reihe offizieller Skikurse zur Förderung eines einheitlichen Skistilkes abhalten.

: **Das mysteriöse Torwächterspiel Gaggari.** Wie berichtet, fand in Mailand das „Versöhnungsspiel“ Italien — Jugoslawien statt. Als erstes Spiel ging in dem Mailänder Stadion Arena Civica „Ambrosiana“ gegen den Beograder Sportklub in Szene, das die Italiener mit 6:1 gewannen. Das Resultat entspricht aber keinesfalls dem Kräfteverhältnis, da die Beograder einen vollkommen ebenbürtigen Gegner abgaben und technisch sogar besser als ihre Gegner waren. Die schwere Niederlage ist vielmehr ganz sonderbaren Umständen zuzuschreiben. Der B. Sp. K. kam vor allem nach Mailand mit zwei Ersatzleuten und mit einem Tormann, dem die Mailänder Fastleute außer-

ordentliches Können nachrühmten. Es handelt sich um den Tormann Gaggari, der seinerzeit bei „Dajbuz“, dann in Triest spielte und schließlich beim B. Sp. K. landete. Er erwies sich als guter Tormann, war jedoch in letzter Zeit nicht in Form, so daß für das Spiel eigentlich der Reservetormann Glaser, ein junger begabter Mann, aufgestellt war. Nach Gerüchten, die man in Mailand erfuhr, sollte Gaggari Sonntag für einen italienischen Verein auf Engagement spielen, weshalb er die Klubleitung des B. Sp. K. knapp vor Beginn des Spieles hat, antreten zu dürfen. Die Reifemarschälle gaben dem Drängen Gaggaris nach, und er trat an... Was sich während des ersten Spielabschnittes mit Gaggari zutrug, wird wohl ewig ein Geheimnis bleiben. Tatsache ist, daß er jeden Schuß, der aufs Tor ging, ganz einfach durchließ, so daß sich der paradoxe Zustand ergab, daß der B. Sp. K. weit mehr vom Spiele hatte, was übrigens im Cornerverhältnis von 5:3 für die Beograder zum Ausdruck kam, und trotzdem die erste Hälfte 5:0 für „Ambrosiana“ endete. Selbstredend wurde Gaggari, übrigens ein Bruder des Verteidigers Gaggari von „Fiorentina“, nach der Pause gegen den „Erfakmann“ Glaser ausgetauscht, und nun ergab die zweite Hälfte ein 1:1-Resultat.

Aus Gellie

c. **Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 6. November entfällt der Gottesdienst am Vormittage, dafür findet um 18 Uhr in der geheiligten Christuskirche eine Gustav-Adolf-Gedenkfeier anlässlich des 300. Todestages des Schwedenkönigs statt.

c. **Das Konzert des Männergesangsvereines** findet morgen, Samstag, um 20 Uhr im Kinosaal des Hotels Eloborne statt. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Lager-Nedermann. Die gemischten Chöre werden von einem 70 Damen und Herren zählenden Chor gesungen, zum Teil auch mit Orchesterbegleitung. Die Saaltüren werden nach Beginn des Konzertes geschlossen.

c. **Der Gymnasialunterstützungsverein,** der schon seit Jahrzehnten, von der Doffert leicht unbemerkt, aber darum nicht weniger erfolgreich am hiesigen Gymnasium wirkt, hielt vergangenen Samstag im Gymnasium seine Jahreshauptversammlung ab. Der Verein hat auch im vergangenen Schuljahre um 20.000 Dinar neue Schulbücher angekauft. Zum Mitlossekte wurden 38 Schüler und Schülerinnen mit neuen Schuhen, 7 aber mit kompletten Anzügen bedacht; zu Ostern wurden weitere 17 Paare Schuhe verteilt. Einigen wurden auch Geldunterstützungen gewährt. Die schwere Zeit macht sich auch im Unterstützungsverein stark bemerkbar, da der Verein ausschließlich auf die Zuwendungen von Gevinstlotten angewiesen ist. Zum Obmann wurde heuer Herr Direktor M r a v l j a t gewählt. In den Ausschuss traten aber noch die Herren Prof. M a p o t n i l und B r o d a r ein.

c. **Wenn Dynamit „trou“ auf der Straße herumliegen.** Donners'ag nachmittags besah sich der 14jährige Knischersohn Alois Kolenc aus Zagrad in die Stadt, um für seine Eltern Einkäufe zu besorgen. Auf der Rabuzinerbrücke fand der Knabe eine Dynamitpatrone, die er mit einem Hündchen entzündete. Die Patrone explodierte und verletzte den Knaben. Wahrscheinlich werden ihm alle Finger der rechten Hand amputiert werden müssen.

c. **Stadtkino.** Von Freitag bis Sonntag wird der große Ufa-Tonfilm „Die Melodie des Herzens“ vorgeführt. In den Hauptrollen Willy Krißsch und Dita Parlo.

Aus Bitanje

—il. **Abgebrannte Garage.** Gegen halb neun Uhr abends geriet vergangenen Dienstag die fast in der Mitte des Ortes stehende Autobusgarage in Brand, welcher im Verlaufe von einer halben Stunde nicht nur das Objekt bis auf die Mauern, sondern auch den in der Garage befindlichen Autobus Bitanje—Gellie fast vollständig einäscherte. Die Feuerwehr mußte sich lediglich auf die Lokalisierung des Feuers beschränken. Da sich in der Garage auch ein Benzinvorrat

befand, rechnete Alles mit der Explosion desselben. Zum größten Glück entzündete sich aber dasselbe nicht, wodurch eine Explosionsgefahr sowie eine Weiterverbreitung des Feuers beseitigt wurde. Die Brandursache ist unbekannt. Der langjährige und überaus verlässliche Autolenker behauptet, daß er den Autobus, wie alltäglich, nach 7 Uhr abends in die Garage eingestellt, die Lichter usw. abgedreht und die Garage abgesperrt habe. Die Entstehung des Brandes sei ihm unerklärlich. Durch den Brand erleidet die hiesige Gemeinde als Autobuskonzeßionärin einen Schaden von mindestens 60.000 Dinar, welcher jedoch zum Teil durch Versicherung gedeckt erscheint. Für die brave und umsichtige Löschung des Brandes verdient unsere Feuerwehr uneingeschränktes Lob.

—il. **Vieh- und Warenmarkt.** Am 2. d. wurde hier ein Vieh- und Warenmarkt, der sogenannte Allerseelenmarkt, abgehalten. Der Viehauftrieb war mittelmäßig, die Viehpreise im allgemeinen viel besser wie am vorhergehenden Markte. Auch die zahlreich erschienen Marktlieranten waren mit dem vorzüglichen Besuche seitens der Landbevölkerung sehr zufrieden und fanden namentlich Winterwaren trotz der Wirtschaftskrise einen guten Absatz.

Wenn Sie schon Alles versucht, doch Alles versagt hat, dann trinken Sie morgens auf nüchternen Magen bloß ein Glas „HUNYADI JANOS“, das natürliche Heil- u. Bitterwasser und Sie werden sich wie neugeboren fühlen! Nehmen Sie aber kein Ersatzmittel an, sondern verlangen Sie ausdrücklich: „HUNYADI JANOS“, das natürliche Heil- u. Bitterwasser und achten Sie auf die Etikette mit dem roten Mittelfeld und die Marke „HUNYADI JANOS“.

In Apotheken u. Spezialegeschäften erhältlich! 4976

Aus Blui

p. **Große Tauffeier im Schlosse der Grafen Herberstein.** Unter großen Feierlichkeiten wurde gestern auf Schloß „Zgornji Ptuj“ die Taufe des Sohnes des Grafen Gundeger und dessen Gemahlin Wilhelmine geb. Baronin Adamovich statt. Der feierliche Akt wurde vom Propst Dr. Zagar vorgenommen. Als Taufpate fungierte der Bruder des Vaters Graf Hubertus. An der darauffolgenden Festtafel nahmen 20 Persönlichkeiten teil.

p. **Veränderungen im Gemeinderat von Breg.** Der langjährige Bürgermeister von Breg Herr Fleischhauermeister und Realitätenbesitzer Joh. H e l l e r wurde seines Amtes enthoben. An dessen Stelle wurde der Realitätenbesitzer Herr Ignaz B i n d l zum Bürgermeister ernannt. Ferner wurde in den Gemeinderat Herr Jv. P o d g o r s e l berufen. Bürgermeister H e l l e r erfreute sich ob seiner konjunktanten Amtswaltung allseitig. Wertschätzung. Die Vereidigung des neuen Bürgermeisters findet heute, Freitag, an der hiesigen Bezirkshauptmannschaft statt.

p. **Einen Vortrag über hygienische Verhaltensmaßregeln** veranstaltet Samstag, den 5. d. das hiesige Handelsgremium. Der Vortrag findet in den Gremiallokalitäten statt.

p. **Regitationsabend im Stadttheater.** Der Theaterverein bereitet heute, Freitag, abends im hiesigen Stadttheater einen Regitationsabend vor, dessen Regie der neue Leiter unserer Bühne, der bekannte Schauspieler und Regisseur Herr Mirlo K a u f l e r übernommen hat. Das reichhaltige und abwechslungsreiche Programm des Abends umfaßt Regitationen von Dichtungen, wobei auch ein Regitativchor herangezogen wird. Im zweiten Teil des Abends wird das dramatische Fragment „Vergerius“ von Miran Jarc zur Aufführung gebracht.

p. **Festgenommen** wurde dieser Tage der Gewohnheitsdieb Vinzenz Gacnil aus Sv. Marjeta, der von der Mariborer Genbarmerie schon seit längerer Zeit stechbrieflich verfolgt wird. Ferner wurde gestern ein gewisser Josef Duh wegen Landstreicherei in Haft genommen.

p. **Unsere Handbakerinnen** zeigten im letzten Spiel gegen die Barabdziner „Slavija“ bereits einen schönen Fortschritt. Unsere kampferprobten Handbakerinnen Kyjella, Sakotnik und die Geschwister Fuhrmann setzten sich diesmal äußerst erfolgreich durch, sodaß sie den Kampf immer offen halten konnten. Die Gäste siegten zwar 10:5, doch muß hiebei das erfrischende Spiel des heimischen Teams hervorgehoben werden.

Lokal-Chronik

Freitag, den 4. November

Mitbürger!

Morgen, den 5. November nehmen die Herbstveranstaltungen der Mariborzer Festwoche ihren Anfang. In unserer Mitte werden hervorragende Gäste aus dem ganzen Staate weilen. Die Stadtgemeinde wird zur Begrüßung der Gäste an ihren Gebäuden Flaggen schmücken.

Die Bevölkerung wird eingeladen, auch ihrerseits die Gebäude mit Flaggen zu schmücken.

Der Bürgermeister: Dr. Lipold.

Bestimmung der alkoholischen Getränke

Einhebung der Gemeinde-Verkehrssteuer durch die Finanzkontrolle.

Zwischen der Stadtgemeinde Maribor und der Finanzbehörde wurde nach längeren Verhandlungen eine Vereinbarung getroffen, wonach die Einhebung der Gemeinde-Verkehrssteuer auf alkoholische Getränke (Wein, Weinmost, Branntwein, Spiritus, Liköre, Kognak, Rum, Chambagner und Bier) für die Stadtgemeinde Maribor die Finanzkontrolle übernimmt. Die Vereinbarung ist bereits in Kraft getreten. Deshalb sind künftighin die diesbezüglichen Anmeldungen an die Finanzkontrolle und nicht mehr an den Stadtmagistrat bzw. die städtische Buchhaltung zu richten.

Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle empfangenen Mengen alkoholischer Getränke der Finanzkontrolle genau bekannt zu geben sind. Jede Übertretung der einschlägigen Bestimmungen wird dadurch geahndet, daß neben der ordentlichen Steuer noch der fünffache Betrag derselben als Strafe eingehoben wird.

Reisebegünstigungen

Gegenwärtig oder in der nächsten Zeit finden im In- und Auslande verschiedene Veranstaltungen statt, deren Besuch durch Gewährung von Fahrpreismäßigungen auf den Bahnen erleichtert wird. Im nachfolgenden seien einige aufgeführt:

Maribor, Siebzehnjährfeier des ersten slowenischen Konzertes und verschiedenen Ausstellungen vom 5. bis 7. November 75%iger Fahrpreismäßigkeit bis 12. d.

Split, Fünfzigjährfeier der Uebernahme der Gemeindeverwaltung durch die Kroaten am 9. d.: 75%ige Fahrpreismäßigkeit vom 7. bis 14. d.

Wien bis 28. Februar: 40%iger Nachlaß auf den Bahnen auf der Rückreise und freies Einreisevisum auf Grund der Winterfahrkarte.

Rom, Ausstellung bis 21. April: 70%iger Fahrpreismäßigkeit auf den italienischen Bahnen.

Adria Küste, Seen und Kurorte Jugoslawiens: nach zehntägigem Verweilen 75%ige Fahrpreismäßigkeit auf den Bahnen bei der Rückfahrt.

Alle näheren Informationen erteilt das Reisebüro „Putnik“, Aleksandrova cesta Nr. 35, Telefon 2132.

m. Die feierliche Eröffnung der Veranstaltungen und Ausstellungen der Festwoche „Maribor im Herbst“ findet morgen, Samstag, um 11 Uhr im großen Unionsaale statt.

n. Evangelisches. Sonntag, den 6. d. wird anlässlich des 300. Todestages Gustav Adolfs um 8 Uhr abends ein Festgottesdienst stattfinden, in dessen Rahmen die Schuljugend zur Veranschaulichung des Heldentodes und der historischen Bedeutung des Schwedenkönigs, unter Mitwirkung eines gemischten Chores, ein Festspiel aufzuführen wird.

a. Aus der Theaterkassette. Während der Herbstveranstaltungen der „Mariborzer Woche“ gelangen am Theater zwei Zugänge zur Aufführung. Samstag, den 5. d. geht die beliebte beharische Operette „Friederike“ in Szene. Dirigent Herr Herzog, Regie Herr Erbsinsek. — Sonntag, den 6. d. gelangt Bratko Krefts Schauspiel „Die Grafen von Celje“ zur Erstaufführung. Dieses Stück hatte zu Beginn der laufenden Saison in Lubljana einen außerordentlich großen

Erfolg zu verzeichnen und erregte infolge der Polemik, die sich aus der Aufführung entwickelt hatte, in den breitesten Kreisen der Bevölkerung nicht geringes Interesse. Inhaltlich stellt Kreft in diesem Schauspiel die bekannten Ereignisse in der Geschichte der letzten Grafen von Celje zur Zeit des Urteils Veronikas in einem ganz anderen Lichte dar als Jurčič, Zupančič und Rožanc, die dasselbe Thema behandeln. Die Regie liegt in den Händen des Herrn J. Kovčič.

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut: Alois Škaf mit Fräulein Stelmarie Kovčič; Gabriel Petel mit Fräulein Katharina Znidarič; Ignaz Ramenšič mit Fräulein Rosa Langbauer; Leo Dolžan mit Fräulein Pauline Krajnc; Stanislaus Jonik mit Fräulein Angela Kolar; Adolf Rajšp mit Fräulein Augustine Seruper; Rudolf Potrč mit Fräulein Maria Polanc; Alois Jakopin mit Fräulein Juliane Kerec; und Josef Vesnik mit Fräulein Anna Varner.

m. Die Besucher der Herbstveranstaltungen der Mariborzer Festwoche werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Lösung der Fahrkarten für die 75%ige Fahrpreismäßigung nur die vom Veranstaltungsausschuß herausgegebenen Legitimationen vorzuweisen sind.



„Sag mal, Max.“

du hast doch vor langer Zeit so ein Leiden bekommen vom vielen Sitzen, wie heißt es doch?

„Ach so, du meinst Hämorrhoiden?“

„Du, ich glaube, ich leide auch daran, denn mich quälen entsetzliche Schmerzen. Ich muß eine scheußliche Entzündung haben.“

„Da kann ich dir einen guten Rat geben, kaufe dir schnellst Postersan, Salbe und Zäpfchen, das mußt du morgens und abends regelmäßig anwenden. Mensch, ich sage dir, es ist eine feine Sache, es hilft; in wenigen Wochen bist du geheilt. Bekommst das in jeder Apotheke.“

„Die Tube Salbe kostet Din. 31.—, die Packung Zäpfchen Din. 39.—.“

Odobreno po Min. sog. pol. 1 nar. zdr. S. br. 936 od 10. V. 1932. 14478

m. Volksuniversität. Heute, Freitag, den 4. d. um 20.15 Uhr Goethe-Fest. Die problematische Persönlichkeit dieses Dichters und den ganzen Verlauf seines so reichen Lebens wird der Direktor der Grazer „Urania“ Herr Dr. Gernot aufzeigen. Die Ausführungen werden mehr als 100 Lichtbilder begleiten. Der Vortrag wird in deutscher Sprache gehalten werden.

m. Theaterbesucher des Abonnements V. die Samstag, den 5. d. dem Festkonzert des Lehrer-Gesangsvereines beizuwohnen wünschen, wollen dies der Theaterkasse mitteilen, damit sie der Vorstellung (Friederike) später beizuwohnen können.

n. Der Schottisch-deutsche Kulturbund macht alle seine Mitglieder auf den heute, Freitag, abends in der hiesigen Volkshaus stattfindenden Goethe-Vortrag des Direktors der Grazer „Urania“, Herrn Doktor Gernot aufmerksam und lädt sie zu zahlreichem Besuch ein.

m. Anmeldungen für den höheren Samariterkurs des Roten Kreuzes in Maribor werden noch bis 10. d. entgegengenommen. Der Kurs beginnt im Laufe dieses Monats. Interessenten, die den niederen Samariterkurs absolviert oder über sonstige entsprechende Vorbildung verfügen, mögen ihre Teilnahme schriftlich oder mündlich dem Sekretär des Roten Kreuzes Herrn Doktor Borjani (Bezirks-Hauptmannschaft) bekanntgeben.

m. Der Kammermusikabend des Kroeimer-Trios wird auf den 3. Dezember l. J. verschoben.

m. Volksbewegung. Im abgelassenen Monat Oktober waren in Maribor 96 Geburten (61 Knaben und 35 Mädchen), 68 Todesfälle (30 Männer und 38 Frauen) sowie 30 Eheschließungen zu verzeichnen. Auf

die einzelnen Kirchensprengel entfallen: Stadtpfarre 64 Geburten (42 Knaben und 22 Mädchen), 9 Todesfälle (6 Männer und 3 Frauen) und 3 Trauungen; Franziskanerpfarre 12 (8, 4), 9 (5, 4), 12; Magdalenenpfarre 19 (10, 9), 49 (18, 31), 15; evangelische Kirchengemeinde 1, 0, 0; orthodoxe Kirchengemeinde 0, 1 (1, 0), 0.

m. Bühnenaufführung. Die Volkshäuser bringt Sonntag, den 6. d. um 20 Uhr im Saale der „Jadružna gospodarska banka“ das Schauspiel „Dämmerung“ von Petrovič zur Aufführung.

m. Dringende Abhilfe nötig. Die hinter dem Frachtenmagazin verlaufende Straße, die an der Schokoladenfabrik „Mirim“ vorbeiführt, befindet sich nach jedem Regen in einem solchen Zustand, daß dieser Verkehrsweg nachgerade unpasseierbar wird. Die dort wohnenden Familien müssen einen weiten Umweg einschlagen, wenn sie zur Stadt wollen, um nicht Gefahr zu laufen, im Schlammboden stecken zu bleiben. Im Sinne einer diesbezüglichen Zuschrift der betroffenen Familien werden die kompetenten Faktoren auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht und um dringende Abhilfe ersucht. Seht einmal der Herbstregen ein, dann ist an ein Ausbessern der Straße nicht mehr zu denken. Die Verschotterung muß schon jetzt einsetzen, da das Wetter dies jetzt noch zuläßt.

m. Mächtiger Ueberfall. In der vergangenen Nacht wurde der 31jährige Besitzersohn Anton Kolar aus Studenice bei Poljskane auf der Straße von einem Unbekannten überfallen und zu Boden geworfen, wobei er einen Knöchelbruch am linken Fuß erlitt. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus nach Maribor.

m. Der heutige Fischmarkt war verhältnismäßig gut versorgt. Karpfen wurden zu 16, Sardellen zu 14 und 16, Tunfische zu 20 und Kalamari zu 28 Dinar per Kilo gehandelt.

m. Autokarambol. An der Ecke Frankopanova-Laborška ulica ereignete sich gestern ein Verkehrsunfall, der wie durch einen Zufall keine schweren Folgen nach sich zog. Als nämlich der städtische Autobus der Linie 2 gegen den Hauptplatz fuhr, bog im selben Augenblick der Schuhmachermeister Gregorc mit seinem Lieferkraftwagen von der Frankopanova ulica kommend, in die Laborška ulica ein. Beide Wagenlenker wogen mit allen Kräften noch rechtzeitig die Bremsen an und verhielten so ein größeres Unglück. Immerhin wurde der Lieferwagen am linken Vorderrad und der Autobus an beiden linken Kotflügeln beschädigt. Der Sachschaden ist gering.

m. Im Schlafe überfallen. Der 22jährige wohnungslose Arbeiter Walter Zajbec übernachtete in Melie an einem Heuboden. Als er bereits fast schlief, wurde er von einem Unbekannten derart heftig auf den Kopf geschlagen, daß er sich sofort auf die Unfallstation begeben mußte.

„Diana“-Zahnpasta

reinigt die Zähne vorzüglich und macht sie weiß. Sie entfernt den Zahnstein, desinfiziert und erfrischt den Mund.

Preis: Normaltube D 5,-, Doppeltube D 8,-.

m. Schwere Unfall. Heute vormittags gegen halb 12 Uhr ereignete sich in den Staatsbahnwerkstätten ein schwerer Unfall. Der 24jährige Kupferschmied August Jurčič war mit einer schwierigen Reparatur beschäftigt, als ihm plötzlich ein schweres Gewicht auf den Fuß fiel und diesen fast vollkommen zerquetschte. Die Rettungsabteilung wurde sofort alarmiert und überführte den schwerverletzten Mann ins Krankenhaus.

m. Spende. Für den kranken und mittellosen Invaliden spendete „Ungeannt“ 10 Dinar.

m. Namhafte Spende. Der Inhaber der hiesigen Autoreparaturwerkstätte Herr Alfred Marini ließ der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung die namhafte Spende von 450 Dinar zukommen, wo für ihm das Wehrkommando seinen herzlichsten Dank ausdrückt.

m. Gesundene Gegenstände. Im Oktober wurden nachstehende Gegenstände am hiesi-



NICHT ANZUHÖREN

ist solch' ein Vortrag! Vor plagenden Hustenanfällen ist es ihm unmöglich frei und fließend zu sprechen. Für ihn und die Zuhörer eine Tortur! — Aber warum nimmt er auch kein

KRESIVAL?

Das tausendfach bewährte Hustenmittel hätte auch ihn geheilt.



Genehmigt von Min. f. Sozialpol. und Volksgesundheit S. Nr. 16562 v. 29. IX. 1932.

gen Fundamt als gefunden abgegeben: 1 Geldtasche mit einem Betrag von 55 Dinar, 1 Chauffeurkappe, 1 Betrag von 100 Dinar, 1 Golduhr, 1 grauer Herrenhut, 1 Kinderkappe, 1 Werkzeugkasten, 1 Goldring, 1 graue Altentafel, drei Gelbbeträge (10, 70 und 40 Dinar), 1 Kinderhandtasche und ein Gelbbüchlein mit 38.75 Dinar.

m. Wetterbericht vom 4. November 8 Uhr. Feuchtigkeitsspeicher: 0; Barometerstand: 749; Temperatur: + 7; Windrichtung: NW; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: Nebel.

*** Der Big vom Stadtgespräch:** Samstag Schrammellkonzert bei S a l b o i d i mit besonderem Programm. 14890

*** Heute Samstag** Konzert im Gasthause „Zur goldenen Krone“ (Holzmarkt). 14853

*** Brat- und Leberwurstschmaus,** gute Heurige, Schlagerkonzert am Sonntag bei der „B e i s e n f a h n e“ in Studenti.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Freitag, den 4. November: Geschlossen.

Samstag, den 5. November um 20 Uhr: „Friederike“, H. B.

Sonntag, den 6. November um 20 Uhr: „Die Grafen von Celje“, Schauspiel von Bratko Kreft. Erstaufführung.

Kino

Burg-Tonino. Ab heute, Freitag, „Das Märchen von Schönbrunn“, ein wunderschöner Sprech- und Tonfilm mit Hermann Thimig, Martha Eggert, Hans Junkermann und Ernst Beres in den Hauptrollen. Dieser Film zeichnet sich besonders mit prachtvollen Aufnahmen von Schönbrunn aus. In Vorbereitung der schönsten Großfilm dieser Saison „Die verkaufte Braut“. Der erste wohlgelungene Versuch, eine Oper im Film darzustellen. „Die verkaufte Braut“ ist ein Filmschlager, von dem man behaupten kann, daß er in jeder Hinsicht alles bisherige übertrifft. Hervorragende Sänger wie Jarmila Novotná und Domgraf Fabian leisten ihr Bestes. Ein wunderschöner Film, der ein Erlebnis bedeutet.

Union-Tonino. Heute, Freitag, das grandiose Filmwerk „Nasputin“ in deutscher Sprache mit Konrad Veidt und anderen prominentesten Darstellern. Ein Meisterwerk, das auf der ganzen Welt Bewunderung und größtes Interesse hervorbrachte. Dieser Film steht technisch, sowie künstlerisch auf dem Höhepunkt der Filmproduktion. Angesichts des enormen Interesses, wird das P. T. Publikum ersucht, sich die Karten rechtzeitig im Vorverkauf zu besorgen.

Wirtschaftliche Rundschau

Niedergang der Weltwirtschaft

Ziffern, die zu denken geben

Nach bisher von verschiedenen Ländern zur Verfügung gestellten Daten belief sich die Abnahme des Welthandels im Jahre 1930 gegenüber dem vorhergegangenen Jahr auf 19%, im Jahre 1931 gegenüber 1930 auf 28% und in der ersten Hälfte des laufenden Jahres gegenüber dem Halbjahr 1931 sogar auf 34%. Demgegenüber beträgt der Rückgang im zweiten Vierteljahr 1932 gegenüber dem ersten Quartal nur 6%, was in erster Linie auf Kosten der Preisentwicklung und der saisonmäßigen Abflachung im zwischenstaatlichen Warenverkehr gebucht werden muß.

Dann gab jetzt die Berliner Anstalt für Konjunkturforschung als Ergänzung zu erwähnten Welthandelsziffern eine neue Uebersicht über die Zahl und Art der einflussreichenden Vorgänge und Maßnahmen in den einzelnen Staaten zwischen dem 6. Dezember 1931 und dem 30. September 1932 heraus. Daraus ist ersichtlich, daß in diesem Zeitraum 21 Staaten, die etwa 60 bis 75% des Welthandels umfassen dürften, Kontingentierungsmaßnahmen erstmalig oder in erweitertem Umfange in Kraft gesetzt haben. Zehn Staaten haben durch Verwendungszwang für inländische Erzeugnisse zufällige Handhaben zur Verdrängung der Auslandsware geschaffen. Ferner führten sieben Länder Einfuhr- und Umsatzsteuer neuer Art für den Import ein. Weiters haben 16 Länder erstmalig oder nach vorübergehender Stabilisierung zum zweiten Mal eine Währungsentwertung über sich ergehen lassen müssen. Infolgedessen mußten 15 Staaten die Devisenzwangswirtschaft neu einführen oder verschärfen. In der fraglichen Zeit nehmen zahlreiche Länder

Stabilisierung des Schilling kurzes

Die Wiener Regierung bereitet einen Ausgleich zwischen der offiziellen Notierung des Schillings und dessen faktischen Wert vor. Im Zusammenhange damit soll wieder zum System des freien Devisenhandels gegriffen werden.

Viel diskutiert wird gegenwärtig über die Höhe, auf der der Schilling stabilisiert werden soll. In Deutschland z. B. wird der Schilling um 12% niedriger gehandelt, als die offizielle Notierung lautet. Die österreichische Regierung ist bestrebt, den Schilling auf der alten Höhe zu erhalten, wozu die zu erwartende Völkerverbindungsanleihe herangezogen werden soll. Ob diese Absicht wird durchgeführt werden können, ist eine andere Frage, da sich die Finanzlage Oesterreichs in letzter Zeit bedeutend verschlechtert hat.

Die Oesterreichische Nationalbank trägt sich mit dem Gedanken, jede Devisenzuteilung einzustellen, außer für die Beschaffung der dringendsten Rohstoffe. Auf diese Weise wäre die Devisenbeschaffung nur im Wege des Privatclearings möglich. Man befürchtet durch diese Maßnahme eine Verschlechterung der Lage, da auch die Bahnen keine Devisen erhalten sollen, um damit die Warenbeförderung auf fremden Plätzen vornehmen zu können.

Verlängerung des Bauernschulkes in Ungarn

Die ungarische Regierung erließ eine Rotverordnung, die vom Kammerausschuß bereits genehmigt wurde und die den landwirtschaftlichen Schuldnerschuß, der am 1. d. abfließ, bis zum 1. Oktober 1933 verlängert. Zwangsversteigerungen in den kommenden elf Monaten gegen Landwirte, deren Verschuldung mindestens das Fünffache des katastralen Reinertrages ausmacht, können nicht anberaumt werden, falls der Schuldner die aufgelaufenen Zinsen begleicht. Wenn aber die Verschuldung mindestens das Vierzigfache des Reinertrages beträgt, ist auch die Begleichung der laufenden Zinsen nicht bindend.

Von großer Wichtigkeit ist die Bestimmung, daß die begünstigten Landwirte wäh-

Zollerhöbungen vor über führten neue
Bölle ein.

Es ist klar, daß der industriell und handels-
technisch höchstentwickelte Bezirk der
Welt, Europa, unter diesem wirtschaftspoli-
tischen Widesinn am schwersten leiden muß-
te. So ist denn der Außenhandelsumsatz von
23 europäischen Ländern im ersten Halb-
jahr 1932 gegenüber der gleichen Zeit des
Vorjahres erheblich stabiler geblieben, als
der von 25 europäischen Ländern. Noch
deutlicher werden die verheerenden Folgen
der verfehlten Wirtschaftspolitik erkennbar,
wenn man sich vergegenwärtigt, daß die
Ausfuhr von Fertigwaren in 18 europäis-
chen Ländern um 26.0%, die Einfuhr von Fer-
tigwaren in denselben Ländern um 28%
gesunken ist, während die Einfuhr von Le-
bensmitteln und Getränken nur um 2.2%,
von Rohstoffen usw. nur um 9.1% zurück-
ging. Dabei sind hier schon die Werte auf
der Grundlage der Presse von 1931 errech-
net; setzt man die Gegenwärtswerte ein, so
wird das Bild noch grotesker.

Kein Wunder, daß die sich daraus ergebende im zweiten Halbjahr 1930 erstmals deutlich in Erscheinung tretende und seitdem immer verhängnisvoller aufflassende „Schere“ zwischen Belietzeugung und Weltausfuhr inzwischen zu dem katastrophalen Zusammenbruch zahlloser an sich lebensfähiger Unternehmungen und andererseits zur Flucht einer Anzahl neuer Unternehmungen in bisherige Agrarländer geführt hat, wo sie nach Wiederkehr normaler Verhältnisse bestimmt nicht lebensfähig bleiben können, wenn nicht zu ihren Gunsten die Wiederkehr normaler Verhältnisse vor-
jählich verhindert wird.

rend des Moratoriums nach den Pfandbriefen statt 7¼ % nur 5 % zu zahlen haben. Nach allgemeiner Ansicht dürfte es dem Finanzminister in den bevorstehenden Verhandlungen mit ausländischen Gläubigergesellschaften, Zinsförmäßigungen in derselben Höhe für alle Kategorien der Schuldner zu erwirken.

× **Begleichung des rückständigen Banzulkuts.** Die Finanzdirektion teilt mit, daß alle Banzulkutpflichtigen, denen der entsprechende Zahlungsauftrag bereits zugestellt worden ist, den Banzulkut für die Jahre 1930 und 1931 unverzüglich zu begleichen haben, da widrigenfalls zwangsweise vorgegangen wird.

× **Obstaussstellungen.** Für die große Obstausstellung, die im Rahmen der Herbstveranstaltungen Sonntag in **Maribor** eröffnet wird, meldete bereits eine stattliche Anzahl von Interessenten ihre Teilnahme an. Die Ausstellungsware ist von auserlesener Qualität und äußerst mannigfaltig. Das Arrangement läßt nichts zu wünschen übrig. — Wie bereits erwähnt, wird vom 5. bis 7. d. auf dem Gelände der Mustermesse in **Ljubljana** eine Obstschau stattfinden, für die ebenfalls großes Interesse herrscht. Das angebotene Obst wird nur in amerikanischen Kisten zu 20 Kilogramm erhältlich sein.

× **Luxussteuer auf Radioapparate.** Auf eine diesbezügliche Anfrage gab die Steuerabteilung des Finanzministeriums eine dahin gehende Aufklärung, daß die 10%ige Luxussteuer auf Radioapparate aus der Tarifpost 92 nur für gewisse Empfänger eingehoben wird, dagegen nicht auf Bestandteile der Apparate.

× **Ausgleich.** Der Restaurateur Josef Majdis in Maribor sucht mit seinen Gläubigern einen Ausgleich außerhalb des Konkurses auf der Grundlage von 50% herbeizuführen. Anmeldefrist bis 6. Tagsetzung am 12. Dezember um 9 Uhr beim Kreisgericht in Maribor.

× **Stand der Nationalbank** vom 31. Oktober (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vormo-
nats): Metalldeckung 2022.6 (+ 3.3)
davon in Gold 1763 (0). Wechselportefeuille

Dr. Ivo Benkovič

Advokat in Ljubljana

beehrt sich mitzuteilen, daß er mit seiner Kanzlei in Ljubljana an die Adresse: **Aleksandrova cesta 6, Eingang Beethovnova ul. 14, Petals Dunav, Telephon 2002, übersiedelt** ist.

Ljubljana, am 1. November 1932. 148

2193.9 (— 11.7), Lombarddarlehen 352.2.
(0). Vorschüsse an den Staat 1810.6 (+ 0.2).
— **P a s s i v a:** Banknotenumlauf 4759.3
(+ 72.1), Verbindlichkeiten gegen sich
861.6 (— 54.3), davon Forderungen des
Staates 2.7 (— 14.5), verschiedene Verbind-
lichkeiten in Ciro 405.5 (+ 78.6) und an-
deren Rechnungen 383.4 (— 118.3). — **B e d e u t u n g:** 36.04% (— 0.06%), davon in
Gold 81.42% (— 0.1%).

X **Insolvenzen.** Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Jugoslawien veröffentlicht für die Zeit vom 21. bis 31. Oktober 1932 nachstehende Statistik (die Zahlen in den Klammern beziehen sich auf die Vergleichszeit des Vorjahres): 1. Öffentliche Konkurse: im Drauban 3 (2), Savebanat 4 (5), Bräsbabanat — (—), Küstenlandbanat 1 (1), Drinabanat 2 (—), Zetabanat 2 (2), Donaubanat 2 (5), Moravabanat — (1), Vardarbanat 1 (2), Beograd, Zemun, Pandevo 1 (—). — 2. Zwangsverwaltungen außerhalb des Konkurses: im Drauban 4 (2), Savebanat 7 (11), Bräsbabanat 1 (—), Küstenlandbanat 1 (2), Drinabanat 1 (4), Zetabanat — (—), Donaubanat 3 (5), Moravabanat — (—), Vardarbanat — (—), Beograd, Zemun, Pandevo — (2). — 3. Abgeschlossene Konkurse: im Drauban 3 (5), Savebanat 2 (2), Bräsbabanat — (—), Küstenlandbanat 1 (—), Drinabanat 1 (3), Zetabanat 2 (—), Donaubanat 7 (1), Moravabanat 2 (4), Vardarbanat 2 (1), Beograd, Zemun, Pandevo 1 (1). — 4. Abgeschlossene Ausgleiche außerhalb des Konkurses: im Drauban 10 (8), Savebanat 2 (5), Bräsbabanat — (—), Küstenlandbanat 1 (—), Drinabanat 4 (3), Zetabanat 3 (—), Donaubanat 8 (9), Moravabanat — (—), Vardarbanat 1 (1), Beograd, Zemun, Pandevo 3 (—).

× **Rückgang des Textilimports.** Infolge der raschen Entwicklung der Textilindustrie in Jugoslawien ist die Einfuhr von Textil-erzeugnissen andauernd rückgängig. Eine Ausnahme bildet nur Kunstseide, deren Einfuhr noch weiterhin ansteigt, dagegen sinkt im mindestens gleichen Maße der Import von Seidenwaren. Allerdings hemmen auch die bestehenden Deviseneinsparungen stark den Textilimport.

× **Weizen billiger als Sägemehl.** Mit dem neuerlichen Sturz der Getreidepreise in Amerika begründete der Rechtsvertreter der Farmerorganisation des Weizenbistrikts von Calgary (Alberta) die Zahlungsfähigkeit seiner Klienten. Er erklärte ferner, daß der Preis für eine Tonne Weizen gegenwärtig 9 Dollar beträgt, während die gleiche Menge Sägemehl 10 Dollar kostet.

× Erhöhung der Lebensmittelpreise in Deutschland. Durch die strenge Durchsägung der Kontingentierungspolitik sind in letzter Zeit die Lebensmittelpreise in Deutschland sehr in die Höhe gestiegen. Gegenwärtig ist das Reich hinsichtlich der Lebenshaltung wohl eines der teuersten, wenn nicht überhaupt das teuerste Land in Europa. So ist beispielsweise der Getreidepreis kürzer Zeit um volle 45% gestiegen. Der Fleischkonsum ist infolge der Preissteigerung stark gesunken.

Radio

Samstag, den 5. November.

Publ. Jan 19 Uhr: Kapitel aus der
Soziologie. — 19.30: Berge und Vergeltung.
ger. — 20: Offert des Gesangsvereins
„Pjúblanski Zvon“. — 20.45: Salonquiere
tett. — Beograd 18: Orchesterkonzert

— 19: Funtplauderei. — 19.30: National-
theater. — 20.50: Jugoslawische Kompositio-
nen. — 22.10: Kabarett auf Schallplatten.
— W i e n 15.10: Wortschmelze, Stimmungen
aus Niedersachsen. — 17.45: Nachmittags-
konzert. — 20: Maria Stuart. — H e i ß-
b e r g 18.35: Von Studenten und Solda-
ten. — 19.25: Bläser-Kammerkonzert. —
20: Sechtere Chansons und Lieder für große
Kinder. — B r ü n n 18: Aktualitäten der
Woche. — 21: Militärkonzert. — M ü h l-
a d e r 19.30: Die großen Redner. — 20:
Säbfuntmischung, bunter Abend. — B u l-
l a r e f t 19: Radiouniversität. — 20:
Schrammel-Quartett. — B e r l i n 16.40:
Muß Politik den Charakter verderben?
19.10: Zehn Minuten Sport. — 20.30: Der
Waffen schmied, Opernaufführung. —
S t o c k h o l m 20: Alte Tanzmusik. —
R o m 20.45: Konzert. — L a n g e n-
b e r g 18.20: Technik für alle. — 19.30:
Frauenstunde. — 20: Bunter Abend.
P r a g 19.05: Wie sehen unsere Studenten
aus? — 19.20: Kabarett. — O b e r t a-
l i e n 17: Tanzmusik. — 20.45: Hans, der
Flötenspieler, Operettenaufführung. — B u d-
a p e s t 18.20: Bunter Abend. — 20.45:
Emmerich Kálmán-Abend. — W a r s h a u
20: Leichtes Konzert. — 22.05: Chopin-
Konzert. — R ö u g s w u r t e r h a u-
s e n 17.30: Viertelstund für Gymnastik.
— 18.05: Musikalische Wochenchau.

Bücherschau

b. Auf dem Wege zum Volkswissen.
Aufzeichnungen eines russischen Ingenieurs
aus der Zeit vor und während des Welt-
krieges von R. A. Stantof. Verlag Rein-
hardt, München. Preis Rmk. 3.75 in Lei-
hen. Hier wird ein ganz neuer Bericht
gegeben durch das Rußland der neunziger
Jahre bis unmittelbar vor dem bolschewi-
stischen Endleg. Das Werk gehört zu den
ganz wenigen biographischen Veröffentlichun-
gen russischer Autoren, die den An-
spruch erheben dürfen, der Erkenntnis Ruß-
lands zu dienen.

6. Die silberne Jungfrau. Roman von
Gerhard Bohlmann. Verlag Reclam, Leip-
zig. Ganzleinen Kml. 8.—. Waldemar Bo-
fels schreibt über das Erstlingswerk des
neuen Romanbildners: „Hier wird die Ge-
schichte zum phantastisch glühenden Roman.
Figuren erheben sich zu Sinnbildern des
Allmenichlichen und Schicksale zu Bedeu-
tung und Mahnung des tiefsten Eigenlebens. In
diesem Buch waltet ein freier Geist, dem
Kraft der Gestaltung verliehen ist, Einsicht
in die richterliche Macht der wahrhaftigen
Güte.“

6. **Gospod Dzeronsti.** Roman von Franz Hammes. Ins Slowenische übertragen von Jakob Solar. Der rührige Verlag „Zgodbovna knjigarna“ in Ljubljana hat uns wieder mit einer vorbildlichen Buchausgabe überrascht. „Gospod Dzeronsti“ ist das kleinstpundene Werk eines Gottinners und wird besonders wegen seiner religiösen Tendenz in katholischen Kreisen eifrig gelesen.

6. **Haus der Genußung.** Ein lustiger Satiratoriums-Roman unserer Zeit von H. Rühle. Verlag Georg Weidemann, Berlin in Leinen Mk. 4.80. In angenehmer Form mit viel Humor und Geist erzählt der Verfasser über die Stätte, wo sich die zeligsten Lebenserneuerungs- und Gesundheitslehren an Kranken und Scheinkranken auswirken. Ohne Zwang kriegt der Verleser die mannigfaltigsten Gestalten auf dem Schauplatz. Hier, in diesem Hause der Genußung gerät die Vennrennwelt der Lebensfreigen im Zusammenprall mit der harten und gelunden Welt der Wirklichkeit.

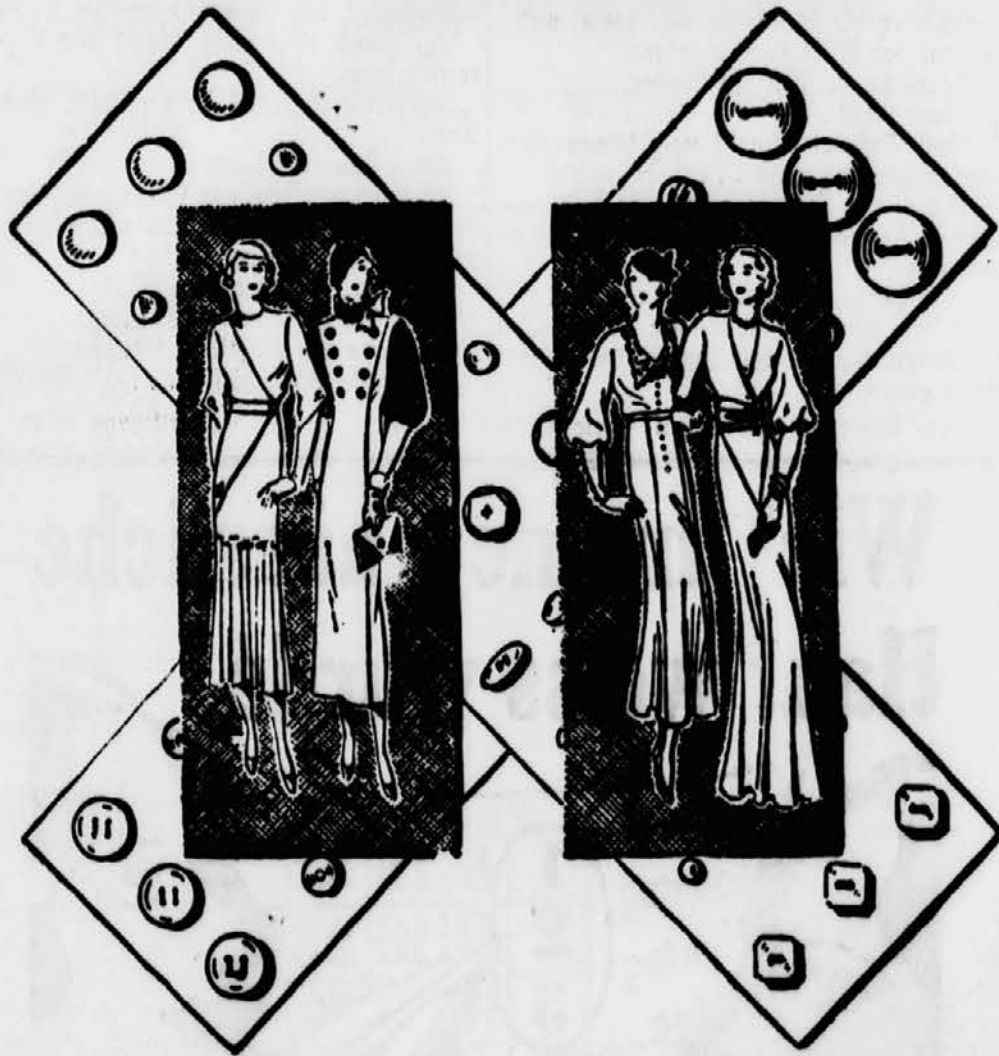
k. Katholisch. Ein Bedruf von Piarre
Stephan Berghoff. Katholischer Dat-Verlag
in Köln. Preis Rmf. — 30.

h. c. Friedrich Zeltner, Verlag Walter de Gruyter u. Co., Berlin. Preis Mf. 2,25. Unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Jahres 1931 weist der Verfasser auf die notwendigen Veränderungen im Bilanzierungswesen Deutschlands hin.

5. Das Werk. Technische Lichtbildstudien
Vorbermerkung von Eugen Diefel. Verla
Langewiesche, Königstein im Taunus, Frei
furt, M. 1.80. Wohl zum ersten Male bie
tel die Photographie eine außerlefen
Sammlung technischer Lichtbildstudien dar
Auch dieser Band der Sammlung „D
blauen Bücher“ ist berufen, an der lomme
den Gemeinschaftskultur mitzuwirken.

MODESCHAU

Knopf-Garnierungen



Viele sind der Meinung, daß Knöpfe ein viel zu belangloser Effekt seien, als daß sie jemals auf eine Mode bestimmenden Einfluß nehmen könnten.

Daß diese Ansicht durchaus irrig sei, hat sich während der allerletzten Wochen wieder gezeigt, da man sich in den großen Salons neuerdings der Knopfgarnierungen bemächtigt hat und damit ganz ausgezeichnete Wirkungen erreicht.

Das Eigenartigste daran ist, daß die Knöpfe nicht nur für eine bestimmte Modegattung herangezogen werden, sondern das ganze Modebild durchsetzen.

Daß unter diesen Umständen auch innerhalb der Knopfmode große Abwechslung geboten werden muß, ist fast selbstverständlich und es ist geradezu staunenswert, welche unerschöpfliche Phantasie die verschiedenen Modellisten an den Tag legen.

Abgesehen von den Gebrauchsknöpfen aus Bein und Galalith, die sich bekanntlich sehr leicht färben lassen und die genaue Schattierung des Grundmaterials annehmen können, gibt es eingepreßte Knöpfe in mannigfaltigen Formen (flache und kugelige Sorten), die immer nett aussehen. Diese eingepreßten Knöpfe ergeben — in dichten Längsreihen angebracht — eine vorragend elegante Wirkung.

Zu den letzten Neuheiten gehören die verschiedenen originellen Fellknöpfe.

Der metallische Knopf, der bis vor Kurzem die Tagesmode beherrschte, wurde hingegen durch die vielen Neuheiten auf diesem Gebiete etwas in den Hintergrund gedrängt, doch sieht man gelegentlich auch jetzt noch metallische Kugeln, die allerdings — der letzten Mode entsprechend — sehr groß sein sollen und als Einzelstücke zum Aufputze des nachmittäglichen Kleides verwendet werden, während — im Gegensatz dazu — die kleinen Metallknöpfe bisher ausschließlich in der Trotteurmode gebräuchlich waren.

Die Art der Anordnung der Knöpfe ist ganz der Phantasie des Modellschöpfers überlassen, doch darf die Anbringung niemals willkürlich oder aufdringlich sein, sondern muß sich gewissermaßen „logisch“ auf der Linie des betreffenden Gardeobekleidungsstückes entwickeln.

Wie dies zu verstehen ist, zeigt beispielsweise unser erstes Bild, ein geschmackvolles Stoffkleid, dessen Oberteil „geometrisch“ behandelt ist, wobei die einzelnen „Felder“ jeweils mit einem großen Vierlochknopf versehen werden. Die unterste Partie des Kleides ist faltig gehalten. Der angeknöpfte Überarmel, der sich nun auch in der Gebrauchsmode durchzusetzen beginnt, also nicht

mehr als Privileg der nachmittäglichen Aufmachung zu werten ist, gefällt allgemein.

Ganz ausgezeichnet in der Einseitlichkeit des modischen Gedankens sind die neuen, doppelreihigen Mäntel, für deren Vorschluß aus dünnem Fell (wie Breitwangsklauen u. dgl.) eingepreßte Knöpfe herangezogen die gebauschten Oberärmel und eine seitlich gefaltete Halsrüsche. (Bild 2.)

Einganeinandergerichte, eingepreßte Seidentknöpfe sind bei Besuchskleidern immer gerne gesehen und werden außer an der Rockpartie auch an den schlanken Unterärmeln angebracht, während die Oberärmel die neue, weite Form haben. Eigenartig u. reizvoll ist der mit Spitze gerahmte fünfeckige Ausschnitt. Solche Modelle kommen außer in Schwarz auch in verschiedenen Modetönen (wie Dunkel-Smaragd, Tief Rubinrot usw.) ausgezeichnet zur Geltung (vorletzte Skizze).

Der Sportknauf mit der Tasche



Taschen zählen zu jenen modischen Details, die unsere Damen sehr zu schätzen wissen. Da die neue Mode aber die Tasche im Vergleiche zu den vergangenen Saisons sehr stiefmütterlich behandelt, mußte man nach einer neuen Möglichkeit ihrer Anbringung suchen.

Ein findiger Kopf hat nun in Form der „Schal-Tasche“, die wir in unserem Bilde vor Augen führen, einen praktischen Ausweg gefunden. Ein schlichtes Sportkleid in guter Mittelfarbe wird mit einem oben durchgeknöpften, grellschattierten Schal versehen, der an seinem unteren Ende eine aufgesteppte (eventuell mit Zippverschluss versehene) Tasche bringt, die sehr praktisch ist und gelegentlich sogar die Handtasche ersatzfähig macht, was natürlich für Ausflüge u. dgl. sehr begrüßenswert erscheint.

Willy Ungar.

binrot usw.) ausgezeichnet zur Geltung (vorletzte Skizze).

Daß Knöpfe nun aber auch in der Abendmode gebräuchlich zu werden beginnen, beweist unser letztes Bild. Es handelt sich hier um ein schönes, fliegendes Kleid, das — der neuesten Tendenz entsprechend — kurze, unterhalb des Ellbogens durch Gummizug gehaltene Halbärmel bringt. Der schrägüberkreuzte Oberteil und der breite Viedermelergürtel sichern eine interessante Linienführung. Die einzige Garnierung aber bilden drei große, schön gearbeitete Strickknöpfe, die den Gürtel festlich zusammenhalten.

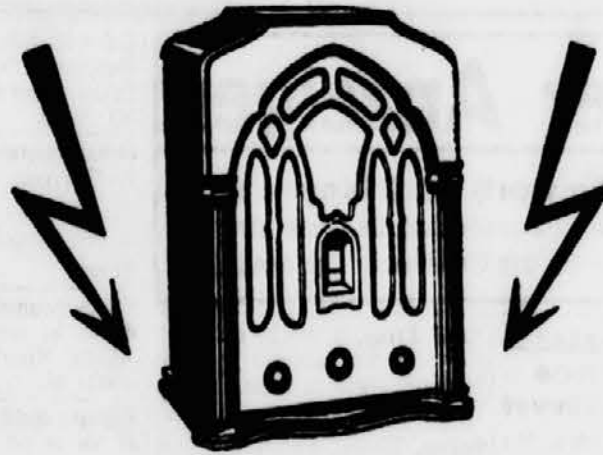
Natürlich gibt es außer Strickknöpfen noch manch andere Typen, die für Abendmodel-

le herangezogen werden. Insbesondere wird man sich mit den dekorativen, farbigen Kristallknöpfen zu befassen haben, die wie geschliffene Amethyste, Saphire usw. aussehen. Auch Knöpfe aus Rosenquarz gefallen für den Abend sehr gut, während die elegante Frau auf aparten Nachmittagskleidern in Form der kleinen, kantig geschliffenen Knöpfchen aus Lapislazuli, die sich besonders von schwarzem Seidengrunde ausgezeichnet abheben, eine aparte Neuheit ins Treffen führt. Da diese Knöpfe ja immer wieder verwendbar sind, stellen sie einen bleibenden Wert dar.

Aus alledem geht hervor, daß die Knopfmode unstrittig zu einem Faktor zu werden beginnt, der die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf sich lenkt, also nicht ohne weiters übergangen werden darf.

Willy Ungar.

(Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)



4836

Es gibt vielerlei

Radio-Apparate

aber nur eine **QUALITÄT**, die Sie nach jeder Richtung hin zufriedenstellen wird, und dies sind die neuen

amerikanischen

HIS MASTER'S VOICE

— Superheterodyn —
RADIO-EMPFÄNGER
mit eingebautem Lautsprecher

UNÜBERTROFFEN IM PREIS U. QUALITÄT.

Erhältlich ausschließlich nur in den autorisierten Verkaufsstellen.



THE GRAMOPHONE COMPANY LIMITED

Schöner Zimmer Schmuck aus Metall



Metall ist während der letzten Jahre für kunstgewerbliche Erzeugnisse sehr modern geworden und die Originalität der Ideen, die einem hier immer wieder angenehm auffällt, läßt die vielleicht an sich einigermaßen „kalte“ Wirkung des Materials vollkommen vergessen.

Allerdings verstehen es unsere Künstler

in ganz ausgezeichnete Weise, solche Entwürfe in den Vordergrund zu rücken, wobei manche in ihrer Eigenart so entzückend sind, daß niemand ihnen zu widerstehen vermag.

Wie reizvoll und wie eigenwillig in seiner betonten Stilisierung ist beispielsweise ein Lampenständer in Form eines Katers, dessen Schweiß den Pergament-Lampenschirm hält, der mit allerlei Kater-Motiven, Dächern, Schornsteinen, Häusern usw. in Kohlenzeichnungsmanier bemalt ist.

Natürlich kommen hier vielfach auch ganz sachliche Motive zur Geltung. Beispielsweise Buchstützen, die aus mehreren aufeinandergelegten Röhren auf breiter, flacher Metallbasis bestehen und ganz ausgezeichnet, mit größtem Verständnis, auf die ruhige Note des modernen Wohnraumes abgestimmt erscheinen.

Willy Ungar.

Ausgleich.

„Ihr Kanarienvogel hat meinen Rosenkranz aufgefressen.“ — „Gleicht sich aus. Ihre Kage hat meine Kanarienvögel gefressen.“ — „Gleicht sich aus. Ich habe mit meinem Auto Ihre Kage überfahren.“

„Ich oder — Ich“

Roman von Hermann Hilgenberg.
Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.
(40 Forts.) Nachdruck verboten.
Tornheim schien einen seltsamen Genuß an dieser Szene, an der Dual Arams zu empfinden. Er ließ sein Auge von Aram und in einem Gesicht lag ein Ausdruck, den ich fast mit „Wollust“ bezeichnet hätte.
Er antwortete auf Arams Geheiß nicht.
Er schritt ruhig zu seinem Schrank und nahm eine Flasche und zwei Gläser heraus.
Er setzte sie vor Aram auf den Tisch und sagte ruhig: „Trinken wir ein Glas Burgunder zusammen. Das tut Ihrer Aufregung gut. Sie müssen sich beruhigen . . .!“
Aram stöhnte und griff fast mechanisch zum Glas. Er trank in langen und durstigen Zügen. Sein Gesicht war finster und drohend.
„Ich will keinen Burgunder! Ich will die Briefe . . .!“

„Prost!“ antwortete Tornheim nur und hob sein Glas.
Aram stieß das seine wütend zurück.
„Ich gebe Ihnen jede Summe . . .!“
„Gib mir Komul, ich glaube, ich bin reich als Sie . . .!“
Aram stöhnte und griff fast mechanisch zum Glas. Er trank in langen und durstigen Zügen. Sein Gesicht war finster und drohend.
Plötzlich begannen seine Augen zu funkeln.
„Es ist also Ihr unabänderlicher Entschluß, diese Briefe an Fräulein Fritjof auszuliefern . . .?“
„Ja! Prost!“ Nichts als Hohn war in Tornheims Stimme.
Aram begann plötzlich seinen Kopf in den Händen zu vergraben. Er stöhnte . . .
„Um Gottes willen! Ich bekomme einen Herzanfall . . .! Geben Sie mir ein Glas Wasser . . .!“
Tornheims Gesicht war verzerrt von irgendeiner dämonischen Freude, die ich nicht begriff.
„Sie leiden!“ sagte er ruhig.

„Ja!“ stöhnte Aram. „Wasser —“
Tornheim entfernte sich aus dem Zimmer, um Wasser zu holen.
Über laun hatte er das Zimmer verlassen, als ich sah, daß Benno sich plötzlich aufrichtete. Die Augen umfleckten . . .
Er griff in seine Tasche und ich sah, daß er Tropfen irgendeiner Flüssigkeit in Tornheims Glas goß . . .
„Er will Tornheim betäuben und dann die Briefe entwenden . . . dachte ich mir.“
Eine tolle Freude bemächtigte sich meiner. Sobald er die Briefe an sich nahm, wollte ich auf der Bildfläche erscheinen.
Tornheim erschien mit Wasser.
Aram trank . . .
Auch Tornheim griff nach seinem Glas Burgunder und trank . . .
Mit einem Ruck aber setzte er das Glas zurück. Er erhob sich, und ich sah, daß er tarmelte.
„Sie haben mich vergiftet!“ leuchtete er.
Benno wurde noch bleicher und begann zu zittern. Er war der Typ des überführten Verbrechers.
„Das sollen Sie mir büßen!“ schrie Torn-

heim. Er mußte schon starke Schmerzen haben, denn seine Stimme war schmerzvolles Gurgeln . . .
Er schwankte zum Schreibtisch. Er riß die Schubladen heraus, und ich sehe ihn einen Revolver herausreißen . . .
In demselben Augenblick jedoch trachte schon ein Schuß aus einem Revolver, den Aram gegen Tornheim in Anschlag gebracht hatte.
Ich selbst war wie versteinert. Die Geschosse überstürzten sich in einer solchen Schnelligkeit, daß ich nicht eingreifen konnte.
Ich glaube nicht, daß Arams Schuß getroffen hatte.
Jetzt erhob Tornheim die Waffe gegen Aram.
Aram schien verloren.
Er stand zitternd mit seinem rauchenden Revolver in der Hand und wagte keinen zweiten Schuß zu tun.
Über ein furchtbarer Krampf, der den vergifteten Körper Tornheims durchlief, warf dielen auf einen Sessel.
Er konnte nicht schießen . . .

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Für die Beine: Botigen, Gu gelupf, Milchbrot, Spezial Kornbrot, Badhaus Schmid, Turčičeva ulica. 14040

Kaffermesser, Messer, Scheren, Feinheitsmesser, Rasierer 2 Din, Paarschneiden 4 Din, alles bei „Franto“, Milinska 8. 14839

Wildkranien kauft jedes Quantum Arbeiter, Dravoska 15. 14817

Ihre Verluste werden vernichtet, wenn Sie sich vor Abschluß der Geschäfte über die Vermögensverhältnisse Ihrer Abnehmer informieren und Ihre bereits fälligen Forderungen zum Anlaß übertragen. Informacija in komercijalna pisarna, Maribor, Turčičeva 8/1, befragt genaue Informationen aus allen Orten des Staates. Anlaß von Forderungen nach bewährter Methode in aller kürzester Zeit. 14722

Eingelagerter von Großbanken kaufen und verkaufen wir. Angebote sind zu richten an St. Razvit, Raab, Dravoska ul. 54. 14077

Realitäten

Barzähler kauft mittleres Haus od. Villa, Angebote um „Reel“ an die Berw. 14830

Verkaufe Villen, Häuser von 14 Tausend Dinar aufwärts, auch Sparbuch, Büro „Rapid“, Goposka ul. 28. 14829

Häuser und Villen von 40.000 Din aufwärts, Verkäufe von 3 bis 300 Joch verkauft Realitätenbüro, Maribor, Kranjska ulica 21. 14876

Zukaufen gesucht

Kepeln, nur prima Qualitäten, zu kaufen gesucht. Anträge an Belković, Raab, Rastol 3. 14863

Gebrauchte Möbelbank wird zu kaufen gesucht, Anträge an Goposka ulica 2, Tür 3. 14832

Alle Steinplatten für Gehwege zu kaufen gesucht. Abt. Berw. 14769

Zu verkaufen

Vorzuglicher Eigenbaumwein von 5 Liter aufwärts. Schilf, Badlova ul. 1, am neuen Stadtpark. 14835

Kinderwagen billig zu verkaufen. Abt. Berw. 14769

Tafelsof. Emolina für schlafende Mittellänge billig zu verkaufen. Goposka 5/1. 14730

Rasperi und Kinderwagen zu verkaufen. Strohmajsterova ul. 10, Part. links, Maribor. 14847

Zwei Trops, 4 m x 75 cm und 2 m x 70 cm, geeignet für eine Pader, billig zu verkaufen. Bertrimska 26, im Hof. 14841

Rasten, Divan, Schreibtisch, Kleiderstod, Schubladekasten usw. Anfragen nachmittags Rastefsa ul. 12. 14841

Entscheidendes Gasthaus und Geschäft, Stadtmitte, sofort zu verkaufen. Abt. Berw. 14854

Uebersehen Sie nicht,

daß die Tonschönheit unserer Apparate und Lautsprecher noch von

keinem

anderen System erreicht wurde u. daß wir Apparate ohne Zwischenhandel

abgeben. 14840

Radio Slord

Maribor, Oroznova

Schöner, eleganter Kinderwagen und Grammophon mit mehreren Platten zu verkaufen. Glavni tra 19. 14874

Lampier, geeignet für ein Galt hauszimmer, circa 30 m Länge, billig zu verkaufen. Anfragen Goposka ul. 60. 14813

4 Schüre echte Berlen und echte Berlianerjade Glavni tra 18, 1. Etod rechts zu verkaufen 14753

Radioapparat, 5 Röhren, soll neu, für Nebenschluß, um 2500 Din zu verkaufen. Abt. Berw. 14820

Zu vermieten

In einer Villa am neuen Stadtpark zwei schöne Zimmer, elektr. Licht, Küche und Zubehör, ab 15. Novemb. zu vermieten. Abt. Berw. 14834

Möbl. Zimmer an ein Fräulein zu vermieten. Glogovska ulica 8, 2. Etage, 1. Etod, Tür 8. 14832

Schöne, sonnige Wohnung zu vergeben, Jagata ul. 3, bei der Trzaska cesta. 14823

Vorzimmerwohnung an kinderlose Partei zu vermieten. Studenti, Ciril Metobova 2. 14824

Möbl. Zimmer, zweibettig, streng separiert, sofort zu vermieten. Tattenbachova 18/3, Tür 14. 14848

Schönes, billiges, möbl. Zimmer, separiert, warm, zu vermieten. Sodna ul. 16/6. 14815

Schön möbl. Zimmer an beliebigen Herrn zu vergeben. Sodna 14/2, 8. 14747

Dreizeimmerige Wohnung mit Keller, Garten usw. billig zu vermieten. Abt. Berw. 14718

Schönes, möbl. separ. Zimmer, Badezimmerbenutzung, an besser. Herrn zu vermieten. Krinjski tra 5/1 links. 14846

Separ. Zimmer wird vergeben. Aleksandrova 32/2. 14831

Streng separ. Zimmer zu vermieten. Korosceva 2/1 links, Kovačič. 14843

Manjardenwohnung, Zimmer u. Küche, in einer Villa zu vermieten. Anafrova, Grankh, Goposka ul. 7. 14762

Schönes Geschäftsfotel am Glavni tra zu vermieten. Anfragen unter „Bester Posten“ an die Berw. 14781

Zwei Zimmer und Küche, event. als Werkstätte, zu vermieten. Anfragen Grankh, Goposka ul. 7. 14761

Sparherdzimmer an ruhiges Paar ab 15. November zu vermieten. Volkstova 22, Novas 14719

Zu mieten gesucht

Kinderlose Partei sucht Zweizimmerwohnung, womöglich Bahnhofnähe, Abt. Berw. 14890

Stellengesuche

Kinderloses Ehepaar sucht Stelle mit Station. Abt. Berw. 14826

Suche Stelle an einem Mädel. Maria Glava Molir, Vesce-Med 54, Goranjska. 14864

Mädchen für alles sucht Stelle, geht auch als Stubenmädchen ist sehr reinlich, ehrlich und verlässlich. Anfragen: M. Spendl, Maribor, Poska 2. 14862

Offene Stellen

Junger Hingehilfe, der auch Geschäftsbüroarbeit verrichtet wird aufgenommen. Adolf Gustel, Maribor Aleksandrova c. 39. 14928

Mädchen für alles, mit Kochkenntnissen, wird für Bedarf gesucht. Anfragen bei Belkian, Goposka ul. 25. 14818

Gesucht erstklassige Winderin für eine Blumenhandlung in Zagreb. Offerte an Interreflam A. G. Zagreb, Mariborova 28, im No. B-2658. 14868

Nette Bedienerin für halben Tag wird sofort aufgenommen. Gantarjeva ul. 30, Part. links. 14800

Mädchen aus besserem Hause wird zu 3 Jähr. Rinde aufgenommen. Abt. Berw. 14793

Funde — Verluste

Verloren goldgetriebene Brosche mit Medaillon, Ambththeater. Guter Finderlohn. Abt. Berw. 14844

Verloren wurde ein goldenes, graviertes Armband. Da es ein teures Andenken ist und in Gold nur geringen Wert besitzt, wird der Finder gebeten, selbes gegen Belohnung an C. C. C. Rastanova 25 abzugeben. 14819

Verloren wurde ein goldenes, graviertes Armband. Da es ein teures Andenken ist und in Gold nur geringen Wert besitzt, wird der Finder gebeten, selbes gegen Belohnung an C. C. C. Rastanova 25 abzugeben. 14819

Verloren wurde ein goldenes, graviertes Armband. Da es ein teures Andenken ist und in Gold nur geringen Wert besitzt, wird der Finder gebeten, selbes gegen Belohnung an C. C. C. Rastanova 25 abzugeben. 14819

Verloren wurde ein goldenes, graviertes Armband. Da es ein teures Andenken ist und in Gold nur geringen Wert besitzt, wird der Finder gebeten, selbes gegen Belohnung an C. C. C. Rastanova 25 abzugeben. 14819

Verloren wurde ein goldenes, graviertes Armband. Da es ein teures Andenken ist und in Gold nur geringen Wert besitzt, wird der Finder gebeten, selbes gegen Belohnung an C. C. C. Rastanova 25 abzugeben. 14819

Verloren wurde ein goldenes, graviertes Armband. Da es ein teures Andenken ist und in Gold nur geringen Wert besitzt, wird der Finder gebeten, selbes gegen Belohnung an C. C. C. Rastanova 25 abzugeben. 14819

Verloren wurde ein goldenes, graviertes Armband. Da es ein teures Andenken ist und in Gold nur geringen Wert besitzt, wird der Finder gebeten, selbes gegen Belohnung an C. C. C. Rastanova 25 abzugeben. 14819

Verloren wurde ein goldenes, graviertes Armband. Da es ein teures Andenken ist und in Gold nur geringen Wert besitzt, wird der Finder gebeten, selbes gegen Belohnung an C. C. C. Rastanova 25 abzugeben. 14819

Verloren wurde ein goldenes, graviertes Armband. Da es ein teures Andenken ist und in Gold nur geringen Wert besitzt, wird der Finder gebeten, selbes gegen Belohnung an C. C. C. Rastanova 25 abzugeben. 14819

Verloren wurde ein goldenes, graviertes Armband. Da es ein teures Andenken ist und in Gold nur geringen Wert besitzt, wird der Finder gebeten, selbes gegen Belohnung an C. C. C. Rastanova 25 abzugeben. 14819

Verloren wurde ein goldenes, graviertes Armband. Da es ein teures Andenken ist und in Gold nur geringen Wert besitzt, wird der Finder gebeten, selbes gegen Belohnung an C. C. C. Rastanova 25 abzugeben. 14819

Verloren wurde ein goldenes, graviertes Armband. Da es ein teures Andenken ist und in Gold nur geringen Wert besitzt, wird der Finder gebeten, selbes gegen Belohnung an C. C. C. Rastanova 25 abzugeben. 14819

Verloren wurde ein goldenes, graviertes Armband. Da es ein teures Andenken ist und in Gold nur geringen Wert besitzt, wird der Finder gebeten, selbes gegen Belohnung an C. C. C. Rastanova 25 abzugeben. 14819

Wie meine hässliche Haut weiss wurde



3 Farbtöne in 3 Tagen

„Mein Teint war fahl, dunkel und weik. Ich hatte hässliche Mitesser, raue Hautschuppen und erweiterte Poren um die Nase, auf dem Kinn und auf der Stirn. Heute benutzen und bewundern mich alle meiner weichen, weissen, glatten Haut und meines schönen Teints wegen.“
Creme Tokalon Hautnahrung, weiss, fettfrei, enthält nur ein wunderbares, neues, weiches, sahniges Wachs, welches Blumen entzogen und mit präparierter Sahne und Olivenöl verbunden wurde. Es ist kräftigend, wirkt zusammenziehend und ist nahrhaft, dringt sofort ein, mildert die Reizung der Hautdrüsen, zieht erweiterte Hautporen zusammen, löst Mitesser auf, sodass sie verschwinden, und macht die dunkelste, grösste Haut weiss und weich. Sie erhält die trockenste Haut frisch und leicht feucht, jedoch ohne dass diese fettig wird. Sie ist ebenfalls geeignet, um dem Glanz einer öligen Haut und einer fettglänzenden Nase zu beheben.
Creme Tokalon, Hautnahrung (weiss) verleiht dem Teint innerhalb von drei Tagen unbeschreibliche neue Schönheit und Frische, wie sie anders nicht erreicht werden kann. Man sollte sie jeden Morgen gebrauchen. Wenn Sie Falten und hängende Gesichtsmuskeln haben, sollten Sie abends ebenfalls Creme Tokalon Hautnahrung (rosafarbig) benutzen; sie nährt und verjüngt Ihre Haut während Sie schlafen.

Gasthaus Rosman

(früher Colnik)

Maribor, Tvrnjska cesta 30

Samstag, den 5. November 1932

Wurstschmaus

Eigene Schlachtung!

Prima Leber-, Blut- und Bratwürste und sonstige

reichhaltige Küche.

Guter alter und neuer Wein!

Hlezu ladet ergebenst

14882 die Gastgeberin.

Warnung

Warne jedermann, Franz Detiček

Geld oder Geldeswert zu geben, da

ich für ihn nicht Zahlerin bin.

Rosa Detiček, Frankopanova 35

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Danksagung.

Allen, die unserer guten Mutter und Schwester in der schweren Krankheit Trost gespendet und uns bei deren Heimgange ihr inniges Mitgefühl bezeugt haben, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere gilt unser Dank der ehrwürdigen Geistlichkeit, vor allem Seiner Ehrwürden dem Herrn Pfarrer Ciuha, welcher der Dahingeschiedenen in seinem Edelmut die letzten Tage verschönert hat, sowie Herrn Dr. Marinič, der der Kranken das letzte schwere Leiden gelindert hat. Innigst danken wir allen Spendern von Blumen und Kränzen dem Gesangsverein für die zu Herzen gehenden Trauerchöre, allen Freunden und Bekannten und überhaupt allen Bewohnern von Selnica, die der Dahingeschiedenen in so großer Zahl das letzte Geleit gaben.

14871 Die dankbaren Verwandten der dahingeschiedenen Klaudine Pinter.